

# versatel

**Versatel AG**  
**Berlin**

**Jahresabschluss**  
**31. Dezember 2009**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Lagebericht 2009 .....	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2009 .....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009.....	5
3. Anhang 2009 .....	7
Entwicklung des Anlagevermögens .....	14
Versicherung der gesetzlichen Vertreter.....	1
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	1

**Versatel AG, Berlin**

## **Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009**

### **1. Geschäft und Rahmenbedingungen**

#### ***Geschäftstätigkeit***

Gegenstand der Versatel AG ist der direkte oder indirekte Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Beteiligungen an anderen Gesellschaften, insbesondere der deutschen Versatel Gruppe sowie damit zusammenhängende Geschäfte. Die Versatel AG ist seit dem 27. April 2007 im amtlichen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Der Versatel-Konzern ist einer der führenden infrastrukturbasierten alternativen Telekommunikationsanbieter in Deutschland. Mit einer Marktpräsenz in 32 der 50 größten deutschen Städte erreicht Versatel 10,0 Mio. Haushalte, und damit 25,2 Prozent der erreichbaren Haushalte in Deutschland. Seit 1999 hat Versatel über seine Vorgängergesellschaften mehr als 20 infrastrukturbasierte Regional- und Stadtnetzbetreiber erworben und erfolgreich integriert. Das dadurch entstandene eigene dichte Netz erlaubt bestand zum 31. Dezember 2009 aus über 40 000 km Lichtwellenleiterkabeln.

#### ***Steuerung***

Für die Steuerung des Versatel-Konzerns werden Budgetpläne erarbeitet, deren Einhaltung anhand einer monatlichen Berichterstattung überwacht wird.

Zusätzlich zu den marktüblichen, betriebswirtschaftlichen Finanzkennzahlen nutzt Versatel als zentrale Steuerungsgröße das bereinigte EBITDA, heruntergebrochen auf die einzelnen Geschäftsbereiche. Versatel definiert das bereinigte EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Amortisation und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bereinigt um Einmaleffekte. Anhand der EBITDA-Entwicklung misst die Versatel AG die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Segmente.

Zur Darstellung der finanziellen Sicherheit werden die Nettofinanzverbindlichkeiten sowie die freie Liquiditätsreserve gemessen. Die Nettofinanzverbindlichkeiten setzen sich (basierend auf dem Konzernabschluss der Versatel AG) zusammen aus Anleiheverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und finanzieller Vermögenswerte ‚Available for Sale‘. Als Maß für die Schuldendienstfähigkeit werden das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA

sowie das Verhältnis des bereinigten EBITDA zum Zinsergebnis betrachtet. Zusätzliche Steuerungsgröße ist die Liquiditätsreserve, die sich aus dem Kassenbestand und zugesagten freien Kreditlinien zusammensetzt.

Weitere zentrale Steuerungsgröße für die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens ist der Free Cash Flow. Versatel definiert den Free Cash Flow als Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich des Saldos aus Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte und Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

## **1.1 Konzernstruktur**

### ***Konsolidierungskreis und Beteiligungen der Versatel AG***

Die folgende Aufstellung zeigt die Tochterunternehmen, die von der Versatel AG beherrscht werden:

<b>Name und Sitz</b>	<b>Anteil am Kapital</b>
Versatel Nord GmbH, Flensburg	100%
Versatel Süd GmbH, Stuttgart	100%
Versatel Ost GmbH, Berlin	100%
Versatel West GmbH, Dortmund	100%
Versatel Holding GmbH, Berlin	100%
Versatel Service GmbH, Düsseldorf	100%
TROPOLYS Netz GmbH, Düsseldorf	100%
TROPOLYS Service GmbH, Düsseldorf	100%
Versatel Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100%
Versatel Kabel GmbH, Düsseldorf	100%
Versatel Telekabel GmbH, Frankfurt am Main	100%
AKF - Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100%
Versatel BreisNet GmbH (vormals BreisNet Telekommunikation- und Carrier-Dienste GmbH), Freiburg i.Br. <sup>1</sup>	100%

<sup>1</sup> Die Gesellschaft wurde mit Kaufvertrag vom 30. März 2009 erworben. Die Umfirmierung wurde von der Gesellschafterversammlung am 24. Juli 2009 beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg i. Breisgau erfolgte am 27. August 2009.

Versatel Telekabel Halle GmbH, Frankfurt am Main <sup>2</sup>	
BerliKomm Asset Management Kft. i.L., Budapest/Ungarn	100%
KSP Kabelservice Prenzlau GmbH, Prenzlau	90%
Versatel Media GmbH, Düsseldorf <sup>3</sup>	49%
MediaHome Verwaltungs GmbH, Essen <sup>3</sup>	49%

### **Angaben nach §§ 289 (4), 315 (4) HGB**

Zum 31. Dezember 2009 betrug das Grundkapital der Versatel AG 44 Mio. Euro. Das Grundkapital ist in 44 Mio. auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit voller Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2007 eingeteilt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 bekannt:

Vienna II S.a.r.l., Luxemburg: 41,67 Prozent

Cyrte Investment GP I B.V., Naarden/Niederlande: 25,04 Prozent

United Internet AG, Montabaur: 25,05 Prozent

Es existieren keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Dem Aufsichtsrat obliegt die Ernennung und die Abberufung des Vorstandes, er bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder und kann einen Vorsitzenden ernennen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser Beschluss bedarf einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Der Vorstand ist ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 9. April 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 15 Mio. Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Darüber hinaus ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 15 Mio. Euro, eingeteilt in bis zu 15 Mio. auf den

<sup>2</sup> Mit Kaufvertrag vom 4. Juni 2009 erwarb die Versatel Kabel GmbH die Vorratsgesellschaft Kronen tausend430 GmbH mit Sitz in Düsseldorf. Mit Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf am 10. Juni 2009 wurde die Gesellschaft in Versatel Telekabel Halle GmbH umfirmiert und der Sitz nach Frankfurt am Main verlegt.

<sup>3</sup> Die MediaHome Verwaltungs GmbH trat mit Wirkung zum 9. Januar 2009 als persönlich haftende Gesellschafterin der MediaHome GmbH & Co. KG ohne Abfindung aus. Damit waren sämtliche Komplementär- und Kommanditanteile bei der Versatel Media GmbH vereint. In der Folge wuchsen die Vermögensgegenstände und Schulden der MediaHome GmbH & Co. KG auf die Versatel Media GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum gleichen Tage an.

Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. April 2007 von der Gesellschaft begeben wurden.

Es bestehen wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft für die begebene Anleihe in Höhe von 525 Mio. Euro sowie die revolvingende Kreditlinie in Höhe von 75 Mio. Euro, die unter Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes eine sofortige Rückzahlung bewirken würden. Zudem wurden Vereinbarungen der Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied getroffen, die im Falle eines Übernahmeangebotes eine mögliche Auflösung des Vertrages unter Zahlung einer Entschädigung beinhalten.

## **1.2 Strategie**

Die Netzinfrastruktur der Versatel ist und bleibt das zentrale Differenzierungsmerkmal im deutschen Markt und wird in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Während das eigene Netz in den vergangenen Jahren die Grundlage für umfangreiche Produktangebote war, wird es in Zukunft – insbesondere auf Stadtnetzebene – noch besser ausgenutzt werden und die Basis für breitbandige Angebote im Festnetz- und Mobilfunkumfeld sein. Versatel wird sich durch eine noch stärkere Ausnutzung der dichten Glasfaserinfrastruktur als Wegbereiter hochbitratiger Dienste positionieren.

Durch Nutzung der umfangreichen Netzinfrastruktur wird Versatel bei der Realisierung von Glasfaser-Projekten im Bereich FTTC/VDSL (Fiber-to-the-Curb), FTTB (Fiber-to-the-Building) und FTTH (Fiber-to-the-Home) unterstützen und interessierte Telekommunikationsunternehmen sowie öffentliche Institutionen über das eigene Netz näher zum Endkunden bringen. Die dichten Stadtnetze der Versatel erlauben die Hebung signifikanter Vorteile bei der Erschließung von Kabelverzweigern, Multifunktionsgehäusen und Haushalten. Versatel ist historisch sehr gut positioniert, um hier die vorhandene Infrastruktur bestmöglich einzusetzen und nur punktuell ergänzen zu müssen.

Die Ausrichtung auf erhöhte Nutzung der eigenen Netzinfrastruktur impliziert hierbei eine Stärkung derjenigen Segmente, die im Besonderen das Netz der Versatel ausnutzen, d.h. des Geschäftskunden- und Wholesale-Segments. Hier gilt es noch mehr den bestehenden Wettbewerbsvorteil in den Vordergrund zu stellen und mit Produkten, die nur von Versatel angeboten werden können, das Interesse potenzieller Kunden zu wecken. Nicht zuletzt gilt dies für die Unterstützung von Mobilfunknetzbetreibern bei der Abführung der gestiegenen Datenvolumina, welche über das Versatel-Netz zuverlässig und zukunftssicher realisiert werden kann.

Das Privatkundensegment stellt für Versatel einen wichtigen Vermögenswert dar, welches einen signifikanten Wert- und Ergebnisbeitrag zur Gesamtleistung der Versatel liefert. Im Vergleich zum Wettbewerb verfügt Versatel über eine äußerst wertvolle Kundenbasis, die sich insbesondere durch lange Verweildauern, sehr niedrigen Kündigungsraten sowie eine hohe Wertschöpfungstiefe durch die Realisierung über die eigene Infrastruktur auszeichnet. Die Sicherung der Bestandskundenbasis steht dementsprechend im Vordergrund der Strategie in diesem Segment. Mit fokussierten Investitionen und optimierten Kundengewinnungskosten wird das Segment noch effizienter aufgestellt. In diesem Kontext werden auch neue Dienste und Angebote eingeführt werden, welche die Attraktivität der Versatel unterstreichen werden.

Hinsichtlich des anorganischen Wachstums wird sich die Versatel weiterhin aktiv an den Entwicklungen im deutschen Breitbandmarkt beteiligen. Hierbei gilt es, die eingeschlagene strategische Ausrichtung durch intelligente Erweiterungen zu unterstützen und die Grundlagen für das Engagement in den einzelnen Segmenten zu bilden. Fokus werden hier Akquisitionsziele zur Stärkung des Wholesale- und Geschäftskundensegments sein, welche notwendigerweise mit eigener Infrastruktur das Hauptdifferenzierungsmerkmal der Versatel – das eigene Netz – unterstützen sollen.

Stetige Vorgabe bei allem ist weiterhin die Erreichung einer gesunden finanziellen Basis, d.h. die Fokussierung auf den Free Cash Flow und die Durchführung intelligenter Investitionen in die Wachstumssegmente. Dieses Ziel wird auch in Zukunft entscheidend für die Arbeit der Versatel AG sein.

### **1.3 Wirtschaftliches Umfeld**

#### ***Gesamtwirtschaftliche Lage***

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist im Jahr 2009 die deutsche Wirtschaft zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Jedoch deuteten im Jahresverlauf wichtige Konjunkturindikatoren auf eine weitere Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Lage hin. Starke Einfluss zeigte hier die sich fortsetzende weltwirtschaftliche Erholung, die in den letzten Monaten insbesondere das für Deutschland wichtige Exportgeschäft belebt hat. Nach wie vor ist die weltwirtschaftliche Besserung allerdings auf die Impulse der expansiven Geld- und Fiskalpolitik angewiesen, welche sich auch in Deutschland in umfangreichen staatlichen Maßnahmen positiv stützend widerspiegelt. Als Indikator für die gesamtwirtschaftliche Auswirkung kann hier die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts im Geschäftsjahr 2009 herangezogen werden, welches im Vergleich zum Vorjahreswert um kalenderbereinigt 5,0 Prozent gesunken ist.

Die privaten Konsumausgaben stiegen in 2009 im Vergleich zum Vorjahr preis- und saisonbereinigt um 0,4 Prozent an.

Nach den Einbrüchen der Warenausfuhren im Zuge der globalen Krise zu Beginn des Jahres 2009 hat sich die Exporttätigkeit in Deutschland angesichts der weltwirtschaftlichen Erholung deutlich belebt. Insgesamt sanken die Exporte im Jahr 2009 um 14,7 Prozent verglichen zum Vorjahr.

Der deutsche Arbeitsmarkt blieb bisher weitestgehend von der Krise verschont. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit ist die Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr angestiegen, aber bei weitem nicht so stark wie befürchtet. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, belief sich im Jahresdurchschnitt 2009 auf 8,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 0,4 Prozentpunkte zu.

### ***Entwicklung im Telekommunikationsmarkt***

Laut einer Studie des Branchenverbands VATM zusammen mit der Unternehmensberatung Dialog Consult schrumpften im Jahr 2009 die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten in Deutschland um 3,6 Prozent auf rund 62 Mrd. Euro. Wichtigste Ursache für diese Entwicklung sind die weiterhin sinkenden Endkundenpreise, die sich im Festnetz- und vor allem im Mobilfunkbereich nieder schlugen. Gegen den Trend konnten die Kabelnetzbetreiber mit 0,6 Mrd. Euro ihren Umsatz steigern. Im Mobilfunkmarkt sank der Umsatz trotz steigender Minutenzahlen und Datenumsätzen um 1,8 Mrd. Euro auf 23,6 Mrd. Euro.

Die Internetnutzung in Deutschland ist im Jahr 2009 weiter gestiegen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg die Anzahl der privaten Haushalte mit Internetzugang von rund 27 Mio. Haushalten im Jahr 2008 auf über 29 Mio. im Jahr 2009 an. Die aktuellen Ergebnisse der Erhebungen des Statistischen Bundesamtes zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in privaten Haushalten weist hierbei für das Jahr 2009 eine Verbreitung von Internetanschlüssen von 73 Prozent der privaten Haushalte aus. Im Vorjahr fiel dieser Anteil mit 69 Prozent noch um vier Prozentpunkte geringer aus.

Hinsichtlich der Preisentwicklung im deutschen Markt für Telekommunikationsleistungen konnte im Festnetzmarkt der kontinuierliche Abwärtstrend verlangsamt werden, was im Oktober 2009 laut Statistischem Bundesamt zu einem Preisindex von 86,1 im Vergleich zu 87,1 im Vorjahr führte (2006=100). Im Mobilfunkmarkt konnte sich diese Entwicklung nicht durchsetzen und führte zu einem weiter abfallenden Preisniveau – mit einem Preisindex von 71,5 im Oktober 2009 im Vergleich zum Vorjahr von 81,1 (2006=100).

Signifikanten Einfluss im Mobilfunksektor – sowohl auf transportierte Volumina als auch auf die Preisgestaltung der Anbieter – hatte der deutliche Anstieg in der Verbreitung und Nutzung mobiler Datendienste. Dieser Trend, der sich durch die erhöhte Akzeptanz entsprechender Endgeräte (z. B. iPhone) und Angebote (z. B. „Dongles“/UMTS-Sticks) verstärkte, wird die Industrie

auch in den kommenden Jahren stark beeinflussen und durch weitere Technologieentwicklungen wie beispielsweise LTE noch forciert werden.

### ***Entwicklung im Breitbandmarkt***

Das Wachstum des deutschen Breitbandmarkts fiel in 2009 erneut schwächer aus als im Vorjahr. Die alternativen Telekommunikations- sowie Kabelnetzbetreiber bauten ihren Anteil am Markt für breitbandige Internetzugangsdienste weiter aus. Das Bild war insbesondere von einem erstarkten Auftreten der Kabelnetzbetreiber sowie einem Abschwächen der Neukundengewinnung der Deutschen Telekom AG geprägt.

Durch die weiterhin forcierte Breitbandoffensive der Bundesregierung kann neben den etablierten DSL-Internetzugängen ein fortschreitendes Angebot hochbitratiger Zugangsdienste beobachtet werden. Bei diesen Zugangsdiensten wird die Glasfaserinfrastruktur näher zum Kunden gebracht – entweder bis zum Kabelverzweiger (FTTC/VDSL) oder aber bis zum Haus oder sogar in die Wohnung (FTTB/FTTH).

Die lang erwartete Konsolidierung innerhalb des deutschen Breitbandmarktes setzte im Jahr 2009 ein. Durch die Akquisition der freenet DSL-Kundenbasis durch United Internet, die Akquisition der Hansenet durch Telefonica O2 sowie den Einstieg von Liberty Global bei UnityMedia wird im Jahr 2010 die Anbieterlandschaft des deutschen Breitbandmarktes signifikante Änderungen erfahren.

### ***Aktuelle Regulierungsaspekte***

Mit der Verkündung der Breitbandstrategie im Februar 2009 bezweckt die Bundesregierung, dass bis spätestens Ende 2010 flächendeckend leistungsfähige Breitbandanschlüsse verfügbar sind und bis 2014 bereits für 75 Prozent der Haushalte Anschlüsse mit Übertragungsraten von 50 Mbit/s zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang hat sie die Bundesnetzagentur damit beauftragt, Rahmenbedingungen für eine wachstums- und innovationsorientierte Regulierung zu erarbeiten. Überdies gibt es verschiedene Gespräche und Kooperationen zwischen Anbietern, um gemeinsam den Breitbandausbau in Deutschland voranzutreiben.

Wegen des Scheiterns einer freiwilligen Einigung mit der DTAG hat die Bundesnetzagentur im Dezember 2009 die konkreten Bedingungen für den Zugang im und am Kabelverzweiger, den Zugang zu Kabelkanalanlagen zwischen Hauptverteiler und Kabelverzweiger und den Zugang zur Glasfaser zwischen Hauptverteiler und Kabelverzweiger festgelegt. Die zugehörige Entgelt-

entscheidung erfolgt voraussichtlich im ersten Quartal 2010. Auch Versatel hat einen entsprechenden Zugangsantrag gestellt.

Der Gerichtshof der Europäischen Union hat hinsichtlich der vom deutschen Gesetzgeber zugunsten der DTAG in das Telekommunikationsgesetz (TKG) aufgenommene Regelung zur "Regulierungsfreistellung neuer Märkte" (§ 9a TKG) entschieden, dass diese einen Verstoß gegen EU Recht darstelle. Danach sei es erforderlich, dass die Unabhängigkeit des Regulierers gewahrt bleibt und er den Regulierungsbedarf von Märkten im Einzelfall überprüft.

Im Dezember 2009 veröffentlicht die EU das Reformpaket zur elektronischen Kommunikation verabschiedet und veröffentlicht. Dies beinhaltet zum einen eine Verordnung zur Einsetzung einer europäischen Regulierungsbehörde (GEREK), deren Errichtung für das Frühjahr 2010 vorgesehen ist. Darüber hinaus umfasst das Reformpaket die Richtlinien „Bessere Regulierung“ und „Rechte der Bürger“, welche spätestens bis Mitte 2011 in nationales Recht umzusetzen sind. Die Richtlinien beinhalten neben der Stärkung der Europäischen Kommission im Rahmen nationaler Regulierungsverfahren und der Straffung derartiger Regulierungsverfahren insbesondere auch eine Stärkung der Verbraucherrechte.

Die Bundesnetzagentur entschied, dass es aufgrund des Bestehens wirksamen Wettbewerbs bei den wesentlichen Interconnection-Transitvorleistungen ab April 2010 keiner Regulierung mehr bedarf. Die DTAG ist damit bei diesen Leistungen hinsichtlich des Angebots und der Preissetzung keinen regulatorischen Verpflichtungen mehr unterworfen.

Im Rahmen der turnusgemäßen Überprüfung der Regulierungsverfügung durch die BNetzA wurde Versatel und anderen alternativen Teilnehmernetzbetreibern wegen bestehender Marktmacht ("Ein-Netz-ein-Markt") für die Leistung Anrufzustellung erneut ein Diskriminierungsverbot, Transparenzgebot sowie die ex post Kontrolle der entsprechenden Entgelte auferlegt.

Die Bundesnetzagentur hat nach einem Urteil des Verwaltungsgerichts (VG) Köln erneut über die Anträge der Versatel auf Genehmigung nicht-reziproker B.1-Entgelte aus 2003/2004 entschieden und einen Aufschlag genehmigt. Damit konnte Versatel erfolgreich Nachforderungen gegenüber der DTAG geltend machen.

Die Bundesnetzagentur hat das monatliche Entgelt für die Teilnehmeranschlussleitung von 10,50 Euro auf 10,20 Euro abgesenkt (CuDa 2Dr). Die Entgelte sind befristet vom 1. April 2009 bis zum 31. März 2011. Die entsprechenden Entgelte für das Konkurrenzvorleistungsprodukt (IP Bitstrom ADSL) wurden von 19,05 Euro auf 18,32 Euro (jeweils in der stand alone Variante) abgesenkt.

Mit einer Entscheidung der Bundesnetzagentur wurden überdies die Terminierungsentgelte der Mobilfunknetzbetreiber für den Zeitraum vom 1. April 2009 bis 30. November 2010 neu festge-

legt. Die Entgelte wurden für die D-Netze (T-Mobile und Vodafone) um 16 Prozent und für die E-Netze (E-Plus und O2) um 19 Prozent abgesenkt.

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat die Nichtzulassungsbeschwerde von Bundesnetzagentur und DTAG gegen das Urteil des VG Köln zu den in 1999 festgelegten monatlichen TAL-Entgelten zurückgewiesen. Die Bundesnetzagentur muss die monatlichen TAL-Entgelte aus 1999-2001 nun neu festlegen. Das Urteil kann grundsätzliche Bedeutung für die nachfolgenden Klageverfahren zu monatlichen TAL-Entgelten haben.

Aufgrund von Klagen der Versatel hat das VG Köln überdies entschieden, dass die Bundesnetzagentur die monatlichen und einmaligen TAL-Entgelte für den Zeitraum 2001-2003 falsch festgesetzt hat und die Beschlüsse daher aufgehoben. Bundesnetzagentur und DTAG haben jeweils Nichtzulassungsbeschwerde gegen die Urteile eingelegt.

Versatel wurde hinsichtlich der Kabelgesellschaften als Plattformbetreiber im Sinne des RStV eingestuft und demzufolge den Plattformbetrieb bei der zuständigen Aufsichtsbehörde angezeigt.

## **2. Ertragslage**

Die Ertragslage der Versatel AG ist im Wesentlichen durch Beteiligungsergebnisse der Tochtergesellschaften geprägt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Fehlbetrag in Höhe von 53,1 Mio. Euro ausgewiesen. Es wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 16,2 Mio. Euro erzielt, die im Wesentlichen aus der Leistungsverrechnung mit den Tochtergesellschaften resultieren. Demgegenüber standen Finanzierungsaufwendungen und -erträge von 11,8 Mio. Euro sowie Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Personalkosten in Höhe von 52,1 Mio. Euro. Der Aufwand aus Verlustübernahmen der Tochtergesellschaften betrug 5,4 Mio. Euro.

### **3. Vermögens- und Finanzlage**

#### ***Investitionen***

Im Jahr 2009 beliefen sich die gesamten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) auf 0,5 Mio. Euro gegenüber 0,7 Mio. Euro in 2008.

Die Bilanzsumme der Versatel AG betrug zum 31. Dezember 2009 1.008,9 Mio. Euro im Vergleich zu 1.062,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008. Das Umlaufvermögen sank von 121,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008 auf 44,6 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 2009. Das Anlagevermögen stieg von 939,9 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008 auf 963,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2009.

Auf der Passivseite der Bilanz nahm das Eigenkapital um 53,1 Mio. Euro ab und betrug zum 31. Dezember 2009 161,3 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote belief sich zum Bilanzstichtag 2009 auf 16,0 Prozent (Vorjahr: 20,3 Prozent). Die Verbindlichkeiten nahmen von 836,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008 auf 833,2 Mio. Euro zum 31. Dezember 2009 ab.

#### ***Nettofinanzverbindlichkeiten***

Die Nettofinanzverbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihenverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und finanzieller Vermögenswerte ‚available for sale‘. Die Höhe der Nettofinanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009 betrug 431,6 Mio. Euro (31. Dezember 2008: 463,5 Mio. Euro).

Grundsätzlich liegen Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Finanzmanagement zum einen in der Sicherstellung einer soliden Liquiditätsposition und zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten möglichst gering zu halten.

Hauptsächlich in Anspruch genommenes Instrument der mittel- bis langfristigen Finanzierung ist die mit Datum vom 21. Juni 2007 an der Irish Stock Exchange begebene Anleihe mit einem Gesamtbetrag von 525 Mio. Euro. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 15. Juni 2014 und wird mit 275 Basispunkten über dem 3-Monats-Euribor verzinst. Zum 31. Dezember 2009 hat Versatel über ein Tochterunternehmen von der begebenen Anleihe Anteile in Höhe von nominal 61,1 Mio. Euro (29,8 Mio. Euro in 2008 und 31,3 Mio. Euro in 2009) zu einem Kaufpreis von 37,6 Mio. Euro zurückgekauft, so dass noch ein Betrag von 463,9 Mio. Euro ausstand.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, steht der Versatel AG zusätzlich zu den Barmitteln eine Kreditlinie über 75,0 Mio. Euro für allgemeine geschäftliche Zwecke zur Verfügung. Davon sind zum 31. Dezember 2009 12,5 Mio. Euro für den Avalkreditrahmen geblockt. Ein Gesamtbetrag von 67,5 Mio. Euro ist zum 31. Dezember 2009 frei verfügbar.

Die wesentlichen Finanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants). Zum Bilanzstichtag wurden alle vertraglichen Pflichten eingehalten. Die Finanzierung des Versatel-Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral. Um die Liquiditätsüberschüsse von Tochtergesellschaften im Konzern einzusetzen betreibt Versatel ein konzernweites Cash-Pooling.

#### **4. Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr 2009 beschäftigte die Versatel AG ohne die Vorstandsmitglieder durchschnittlich 197 Mitarbeiter (Vorjahr: 147). Zum Stichtag 31. Dezember 2009 betrug die Anzahl der Mitarbeiter exklusive Vorstand 199 (Vorjahr: 191).

#### **5. Erklärung zur Unternehmensführung**

Versatel ist auf eine gute, transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung zum Wohle der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich umfassend mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Besonderer Wert wird auf eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie auf eine transparente Unternehmenskommunikation gelegt. Corporate Governance ist für Versatel ein Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst. Versatel möchte das Vertrauen, das ihr Anleger, Finanzmärkte, Geschäftspartner, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit entgegenbringen, bestätigen und die Corporate Governance im Konzern fortlaufend weiterentwickeln. Versatel ist davon überzeugt, dass eine gute Corporate Governance eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens ist.

Vorstand und Aufsichtsrat berichten gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Folgenden gemeinsam über die Corporate Governance der Versatel AG im Geschäftsjahr 2009.

## **5.1 Entsprechenserklärung und Bericht zur Corporate Governance**

Das Unternehmen ist konform den gesetzlichen Bestimmungen, maßgeblich nach den Regelungen des deutschen Aktiengesetzes, verfasst.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Regeln des Corporate Governance Kodex beschäftigt und sich in der Sitzung vom 7. Dezember 2009 insbesondere mit den Neuerungen in der Fassung vom 18. Juni 2009 auseinandergesetzt. Die Umsetzung, einschließlich der Abweichungen von den Empfehlungen, wurde intensiv diskutiert. Im Dezember 2009 hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand eine aktualisierte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben, welche der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Versatel AG dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

### ***Wortlaut der Entsprechenserklärung 2009***

„Vorstand und Aufsichtsrat der Versatel AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex‘ in der Fassung vom 6. Juni 2008 bzw. seit dessen Geltung in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit Abgabe der letzten Entsprechungserklärung der Versatel AG am 22. Dezember 2008 entsprechen wurde und weiterhin entsprechen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen wurden bzw. werden nicht angewendet:

#### ***Ziffer 3.8: Selbstbehalt bei D&O Versicherungen***

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 empfahl bei Abschluss einer D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat einen angemessenen Selbstbehalt zu vereinbaren. Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 empfiehlt, bei sogenannten D&O Versicherungen, die ein Unternehmen für seine Aufsichtsratsmitglieder abschließt, einen Selbstbehalt vorzusehen, der dem der gesetzlichen Regelung zum Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen für Vorstandsmitglieder entspricht.

Bislang hat die Versatel AG keinen Selbstbehalt für die D&O-Versicherungen von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat vorgesehen. Die D&O Versicherung ist bislang für eine Vielzahl von Führungskräften der Unternehmensgruppe einschließlich der Organmitglieder abgeschlossen worden. Eine Unterscheidung bei der D&O Versicherung zwischen Organmitgliedern einerseits und sonstigen Führungskräften andererseits erschien deshalb nicht sachgerecht.

Die Versatel AG wird jedoch eine Änderung der aktuellen D&O-Versicherungsverträge für die Mitglieder des Vorstands entsprechend der Änderungen des Aktiengesetzes durch das Gesetz

zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) zum 1. Januar 2010 vornehmen. Im Rahmen der Änderung wird auch ein Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrates eingeführt.

*Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5: Abfindungs-Cap in Vorstandsverträgen*

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass bei Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden soll, dass die Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt ferner, dass für die Berechnung des Abfindungs-Caps auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden soll.

Bei dem Abschluss von Vorstandsverträgen hat der Aufsichtsrat im Einzelfall eine Umsetzung der Empfehlung geprüft. Es wurden jedoch weder Abfindungszusagen noch Abfindungs-Caps vereinbart. Eine vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund setzt eine einvernehmliche Aufhebung voraus. Selbst wenn Abfindungs-Caps vereinbart sind, ist damit nicht ausgeschlossen, dass beim Ausscheiden über den Abfindungs-Cap mitverhandelt wird.

Bei Abschluss von Vorstandsverträgen wird der Aufsichtsrat weiterhin eine Umsetzung der Empfehlung prüfen. Aufgrund der Dynamik des Telekommunikationsmarkts möchte der Aufsichtsrat jedoch sämtliche Vergütungsfragen bei Vorstandsverträgen den individuellen Vertragsverhandlungen vorbehalten.

*Ziffer 5.4.6 Abs. 2: Vergütung des Aufsichtsrates*

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates neben der festen Vergütung eine erfolgsabhängige Vergütung erhalten sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten seit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 ausschließlich eine feste Vergütung, deren Höhe durch Beschluss der Hauptversammlung vorgegeben und Bestandteil der Satzung ist. Die Vergütung trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfeld der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder angemessene Rechnung. Sie berücksichtigt zudem den Vorsitz des Aufsichtsrates.“

## **Organe**

Die Organe der Versatel sind Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben besteht bei Versatel ein duales Führungssystem, das durch eine personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung nach Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung, orientiert am Corporate Governance Kodex. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. Er bestellt die Vorstandsmitglieder. Grundlegende Entscheidungen benötigen seine Zustimmung.

## **Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Die Verpflichtung zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat obliegt dem Gesamtvorstand unter Federführung des Vorstandsvorsitzenden.

Im Zusammenhang mit der Genehmigung des Jahres- und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrats berichtet der Vorstand über die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns. In diesem Bericht ist auch eine Gegenüberstellung zum Vorjahr und zur Planung vorzunehmen und die Ertragskraft der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt und der einzelnen Unternehmensbereiche auf der Grundlage aussagekräftiger Rentabilitätskennzahlen zu erläutern.

Regelmäßig, mindestens vierteljährlich, berichtet der Vorstand über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Dabei ist unter anderem über die aktuelle Entwicklung des Umsatzes, der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, die Personalentwicklung und die wesentlichen Risiken des Konzerns zu berichten. Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr und zur Planung sind zu erläutern. Darüber hinaus berichtet der Vorstand rechtzeitig aus sonstigen wichtigen Anlässen, insbesondere bei Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Umsatz- oder Ertragszielen und -plänen von mehr als 10 Prozent.

Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt.

### **Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Dem Aufsichtsrat der Versatel AG gehören gemäß Satzung sechs Mitglieder an, welche durch die Hauptversammlung gewählt werden. Nach dem Ausscheiden eines Mitglieds wurde mit Datum vom 11. Februar 2009 Uwe E. Flach, Berater, vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg als sechstes Mitglied in den Aufsichtsrat der Versatel AG bestellt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird darauf geachtet, dass die Mitglieder über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Ebenso wird auf potentielle Interessenskonflikte und auf die Vielfalt (Diversity) in der Zusammensetzung geachtet. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das bei Beginn der Amtszeit laufende Geschäftsjahr wird nicht mitgerechnet.

Den Vorsitz des Aufsichtsrats hält Roland Steindorf. In seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender koordiniert er die Aufgaben des Aufsichtsrats, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Er steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden, um in Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung sowie des Risikomanagements intensiv zu beraten.

Der Aufsichtsrat der Versatel AG bestand damit zum 31. Dezember 2009 aus folgenden Personen:

Herr Roland Steindorf (Vorsitzender), Frankfurt am Main	Finanzberater
Herr Dr. Georg F. Baur, Hamburg	Kaufmann
Herr Wolfgang Clement, Bonn	Berater
Herr Adrian Bult, Zürich	COO
Herr Dr. Wolfgang Kühn, Düsseldorf	Rechtsanwalt
Herr Uwe E. Flach, Frankfurt a. M.	Berater

## **Ausschüsse**

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen ein Personal- und Nominierungsausschuss sowie ein Prüfungs- und Investitionsausschuss. Die Amtszeit der Mitglieder entspricht ihrer Amtszeit als Mitglied des Aufsichtsrates, soweit bei der Wahl durch den Aufsichtsrat nicht eine kürzere Amtszeit bestimmt worden ist.

Der Personal- und Nominierungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Vorsitzender des Personal- und Nominierungsausschusses ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Aufgabe des Personal- und Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für geeignete Kandidaten zum Aufsichtsrat zu unterbreiten. Der Personal- und Nominierungsausschuss ist ermächtigt, über den Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Anstellungsverträgen sowie sonstige Rechtsgeschäfte mit dem Vorstand zu beschließen. Darüber hinaus berät der Personal- und Nominierungsausschuss regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens.

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorsitzende verfügt – entsprechend den Vorgaben des Corporate Governance Kodex – über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen bzw. internen Kontrollverfahren. Er ist kein ehemaliges Vorstandsmitglied und hat direkten Zugang zu den Leitern der Bereiche Accounting, Tax & Treasury, Controlling und Revision.

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses vor. Ihm obliegt die Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichtes, des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichtes und des Vorschlags für die Gewinnverwendung. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen teilzunehmen.

Der Prüfungs- und Investitionsausschuss hat zudem die Aufgabe, die Rechnungslegungsprozesse, die Wirksamkeit der internen Risikomanagementsysteme und die interne Revision zu überprüfen. Des Weiteren überwacht er die Abschlussprüfung, insbesondere im Hinblick auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Darüber hinaus sind Vorbereitung und Strukturierung von Investitionen mit einem Gesamtinvestitionswert von mehr als 5 Mio. EUR vom Prüfungs- und Investitionsausschuss zu überwachen, sofern sie nicht in der Jahresplanung enthalten sind.

### **Zusammensetzung des Vorstands**

Der Vorstand der Versatel AG bestand zum Ende des Geschäftsjahres 2009 aus vier Mitgliedern. Mit Datum vom 20. April 2009 schied Herr Peer Knauer aus dem Vorstand der Versatel AG aus. Mit Wirkung zum 9. Mai 2009 hat Herr Alain D. Bandle den Vorsitz des Vorstandes der Versatel AG übernommen. Als viertes Mitglied wurde mit Wirkung zum 1. August 2009 Joachim Bellinghoven in den Vorstand der Versatel AG berufen. Er verantwortet die Bereiche Technik und IT sowie Qualitäts-, Produkt- und Prozessmanagement.

Der Vorstand der Versatel AG bestand zum Jahresende 2009 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Alain D. Bandle, Düsseldorf	Vorsitzender des Vorstandes
Herr Dr. Hai Cheng, Bonn	Vorstand Geschäftskunden und Wholesale
Herr Dr. Max Padberg, Düsseldorf	Vorstand Finanzen
Herr Joachim Bellinghoven, Duisburg	Vorstand Technik, IT, Qualitäts-, Produkt- und Prozessmanagement

### **Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

#### Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) der Gesamtaufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss zuständig. Dies wurde bereits vor Inkrafttreten des Gesetzes praktiziert.

Beim geltendem Vergütungssystem bilden Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sowohl die Aufgabe des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und die Vergütungsstruktur, die in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstandes erfolgt leistungsorientiert. Sie besteht aus einem festen und einem erfolgsorientierten Anteil.

Die feste Vergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten jeweils zum Monatsende gezahlt. Aufsichtsrats-, Verwaltungsrats- oder Beiratsvergütungen, die das Vorstandsmitglied von Unter-

nehmen erhält, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit mindestens 25 Prozent beteiligt ist, mindern die feste Vergütung in Höhe von 100 Prozent.

Die kurzfristig ausgelegte variable Vergütung hängt von der Erreichung definierter Ziele ab. Diese Ziele werden jährlich zwischen Vorstand und Aufsichtsrat neu vereinbart und bestanden im Geschäftsjahr 2009 zu 80 Prozent aus Unternehmenszielen (Gesamtumsatz, bereinigtes EBITDA, Cash Flow) und zu 20 Prozent aus persönlichen Zielen.

Neben der fixen und variablen Vergütung werden dem Vorstand im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms der Gesellschaft aufgrund einer gesonderten Entscheidung des Aufsichtsrats virtuelle Optionen mit langfristiger Anreizwirkung angeboten (vgl. Post-IPO-Programm).

Die Gesellschaft ist jederzeit berechtigt, die Vorstände unter Fortzahlung der festen Tätigkeitsvergütung und sonstigen Leistungen von seinen Aufgaben und Pflichten freizustellen.

Darüber hinaus werden übliche Nebenleistungen wie Beiträge zu Versicherungsschutz, Dienstwagen etc. gewährt.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt unter Ziffer 4.2.4, die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitgliedes aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung unter Namensnennung offen zu legen, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat. Durch einstimmigen Hauptversammlungsbeschluss vom 10. April 2007 wurde von der so genannten Opting-out-Klausel Gebrauch gemacht, so dass die Versatel AG für die Geschäftsjahre 2007 bis 2011 von der Rechtspflicht zu einer individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen befreit ist.

Für das Geschäftsjahr 2009 betrug die gesamte Vergütung des Vorstandes ohne Leistungen durch Dritte 5,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro), davon entfallen 2,6 Mio. Euro auf ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.

#### Vergütung des Aufsichtsrats

Die aktuell geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2008 verabschiedet und in § 13 der Satzung der Versatel AG festgehalten. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste jährliche Vergütung von 50.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 80.000 Euro pro Jahr. Umfasst das Geschäftsjahr nicht ein volles Kalenderjahr, ist die feste Grundvergütung zeitanteilig zu zahlen. Entsprechendes gilt, wenn die Amtszeit im Aufsichtsrat kein volles Kalenderjahr umfasst. Eine erfolgsabhängige Vergütung gemäß Ziffer 5.4.6 Abs. 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex erhalten die Aufsichtsratsmitglieder der Versatel AG nicht. Aus Sicht der Versatel AG trägt die Vergütung der Verant-

wortung und dem Tätigkeitsumfeld der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder angemessen Rechnung und bedarf keiner erfolgsabhängigen Komponente. Für die Tätigkeit in den Aufsichtsratsausschüssen erhalten die Mitglieder keine zusätzliche Aufsichtsratsvergütung.

### ***Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat***

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Versatel AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente offen zu legen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahe stehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Der Versatel AG wurden folgende im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene Geschäfte gemeldet:

Datum und Ort	Meldepflichtige Person	Funktion	Bezeichnung des Finanzinstruments	ISIN	Art des Geschäfts	Stückzahl	Preis Kurs	Geschäftsvolumen
27.03.2009	Dr. Max Padberg	CFO	Aktie	DE000A0M2ZK2	Kauf	2.500	5,80 €	14.500,00 €
30.03.2009	Dr. Max Padberg	CFO	Aktie	DE000A0M2ZK2	Kauf	1500	5,27 €	7.905,00 €
01.07.2009	Alain D. Bandle	CEO	Aktie	DE000A0M2ZK2	Kauf	11.427	7,28 €	83.188,56 €
02.07.2009	Alain D. Bandle	CEO	Aktie	DE000A0M2ZK2	Kauf	13.000	7,26 €	94.380,00 €
03.07.2009	Alain D. Bandle	CEO	Aktie	DE000A0M2ZK2	Kauf	8.000	7,16 €	57.280,00 €
09.07.2009	Alain D. Bandle	CEO	Aktie	DE000A0M2ZK2	Kauf	2.326	7,39 €	17.189,14 €
10.07.2009	Alain D. Bandle	CEO	Aktie	DE000A0M2ZK2	Kauf	8.997	7,40 €	66.577,80 €
18.08.2009	Joachim Bellinghoven	COO	Aktie	DE000A0M2ZK2	Kauf	1250	6,23 €	7.787,50 €
24.08.2009	Joachim Bellinghoven	COO	Aktie	DE000A0M2ZK2	Kauf	750	6,57 €	4.927,50 €

### ***Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat***

Mitglieder, die dem Vorstand während des Geschäftsjahres angehörten, hielten am 31. Dezember 2009 insgesamt 277.691 Stück Versatel-Aktien, dies entspricht 0,63 Prozent des Grundkapitals der Versatel AG. Mitglieder, die dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahrs angehörten, waren zum selben Tag nicht im Besitz von Versatel-Aktien.

### ***Rechnungslegung und Abschlussprüfung***

Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss informiert. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Rechnungslegung des Unternehmens erfolgt nach den Grundsätzen der IFRS. Im

Übrigen werden die Vorschriften des HGB beachtet. Einzel- und Konzernabschluss werden durch unabhängige Abschlussprüfer geprüft.

Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 wurde auf der Hauptversammlung vom 18. August 2009 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, gewählt.

### ***Angemessenes Kontroll- und Risikomanagementsystem***

Zu einer guten Corporate Governance gehört der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Der Vorstand stellt ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicher. Das systematische Risikomanagement im Rahmen unserer wertorientierten Unternehmensführung sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und bewertet sowie minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung befasst sich regelmäßig der vom Aufsichtsrat eingerichtete Prüfungs- und Investitionsausschuss. Das Risikomanagement- und Revisionsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zum Risikomanagementsystem finden sich im Kapitel 6 dieses Lageberichtes.

### ***Transparenz***

Transparenz der Unternehmensführung hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Versatel AG einen hohen Stellenwert. Um größtmögliche Transparenz und gleiche Chancen für alle zu gewährleisten, folgt die Unternehmenskommunikation dem Anspruch, alle Zielgruppen gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Im Internet können sich Aktionäre und potenzielle Anleger jederzeit über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der Versatel AG werden im Internet in deutscher und englischer Sprache publiziert. Die Satzung der Gesellschaft ist dort ebenso eingestellt wie die Konzernabschlüsse, Zwischenberichte und detaillierte Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse des Versatel Konzerns erfolgt durch Quartalsberichte, den Geschäftsbericht, Bilanzpressekonferenzen, Telefonkonferenzen und Veranstaltungen mit Finanzanalysten im In- und Ausland. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind im Finanzkalender zusammengefasst. Wenn außerhalb der regel-

mäßigen Berichterstattung bei Versatel Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Versatel-Aktie erheblich zu beeinflussen, werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Zu diesem Zweck besteht ein Ad-hoc-Komitee, das zur Unterstützung des Vorstands für die korrekte und zeitnahe Veröffentlichung von finanzmarktrelevanten Informationen verantwortlich ist.

Gemäß § 10 des deutschen Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) ist Versatel verpflichtet, einmal jährlich ein Dokument (Jährliches Dokument) mit einer Zusammenstellung der gesellschafts- und kapitalmarktrechtlichen Veröffentlichungen der vergangenen zwölf Monate bereitzustellen. Das jährliche Dokument ist auf den Internetseiten der Versatel AG zu finden.

## **5.2 Unternehmensführungspraktiken**

Der Vorstand der Versatel AG leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Dabei werden die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer der Versatel und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) berücksichtigt.

Die Wertschätzung der Arbeitnehmer – unabhängig von Nationalität, Kultur, Religion, Geschlecht und Alter – ist dem Vorstand der Versatel AG ein zentrales Anliegen. Die Unternehmensleitung begegnet den Arbeitnehmern fair, offen, verständnisvoll und tolerant. Diese Haltung wird auch von den Arbeitnehmern des Versatel-Konzerns im Umgang mit Kollegen, Geschäftspartnern und allen Stakeholdern erwartet. Zur sozialen Verantwortung zählen neben Schulungen zum allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz vielfältige präventive Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und –organisation, die einen bestmöglichen Schutz sowie ein positives Arbeitsumfeld ermöglichen sollen.

Versatel erarbeitet aktuell einen Code of Conduct, welcher uneingeschränkt für alle Mitarbeiter der Versatel-Gruppe als verbindliche Norm im Arbeitsalltag dienen soll.

## **6. Risikobericht**

### **6.1 Risikomanagementsystem**

Die Versatel AG betreibt ein unternehmensweites integriertes Risikomanagement-System. Das frühzeitige Identifizieren, Beurteilen und Steuern von Risiken ist ein integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme. Es werden sowohl strategische als auch operative Risiken regelmäßig analysiert. Im Zuge der Veränderungen durch das Bilanz-

modernisierungsgesetz (BilMoG) wurde auch die Maßnahmenverfolgung zur Steuerung (Reduzierung, Vermeidung, oder Überwälzung) der Risiken entsprechend erweitert. Dadurch ist jetzt eine detaillierte Brutto- und Nettobetrachtung der Risiken möglich. Gleichzeitig sind die Risiken so quantifizierbar, dass die bilanziellen Auswirkung der Risiken dargestellt, aggregiert und systematisch ausgewertet werden können. Zu dem vorhandenen integrierten System gehört auch die direkte Verzahnung des Risikomanagements mit der Planung und dem internen Kontrollsystem.

Die in das Risikomanagement integrierten Risikofrüherkennungssysteme basieren auf konzernweit vorgegebenen Methoden und sind auf die individuellen Belange zugeschnitten. Mögliche Abweichungen im Planungszeitraum werden nach Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert. Bezugsgröße für das Ausmaß ist der Ergebniseffekt auf den Konzern. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken wird das Gesamtrisiko des Konzerns ermittelt. Dazu werden die Einzelrisiken unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Risikominimierungsmaßnahmen zu einem Gesamtrisikopotential aggregiert. Für die Ermittlung der Veränderungen der Risiken kommt ein Indikatorensystem zum Einsatz, das die wesentlichen Risikofelder umfasst. Darüber hinaus werden auch Strategische- und Umfeldrisiken analysiert. Das Reporting der wesentlichen Risiken erfolgt turnusmäßig in jedem Quartal, bei unerwartet auftretenden Risiken auch unmittelbar. Es sind spezifische Wesentlichkeitsgrenzen für Risiken definiert. Die zentrale Methoden- und Systemverantwortung für dieses konzernweit standardisierte, eigenständige Berichtswesen obliegt dem Bereich Controlling, der auch die Funktionsfähigkeit und Effizienz des Systems sicherstellt. Das Controlling ist in qualitativer und quantitativer Hinsicht ausreichend ausgestattet um das bestehende System zu managen. Zudem werden regelmäßig Schulungen und Workshops mit den Risikoverantwortlichen in den Bereichen und Legal Entities durchgeführt. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über alle wesentlichen Risiken und die Gesamtrisikosituation im Konzern informiert.

Besonderen Wert legt die Versatel AG auch auf das Management von Risiken, die sich aus Finanzpositionen ergeben. Für alle Aktivitäten im Bereich Treasury gilt der Grundsatz der Risikominimierung. Die Konzernführung wird regelmäßig über diese Positionen informiert. Derivative Finanzinstrumente werden im Wesentlichen zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Die Effizienz der Risikomanagementprozesse sowie die Einhaltung der definierten Regelungen und Richtlinien werden regelmäßig durch die Abteilung Interne Revision überprüft. Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für die Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das System gewährleistet, dass unternehmerische Risiken und Chancen frühzeitig erkannt werden und der Konzern in der Lage ist, ihnen aktiv und wirksam zu begegnen. Das System entspricht den gesetzlichen Anfor-

derungen an ein Risikofrüherkennungssystem und steht im Einklang mit den Deutschen Corporate Governance Grundsätzen.

Die Versatel AG ist ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig. Die Geschäftsentwicklung ist daher eng mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland verknüpft, die nicht durch die Geschäftsentwicklung in anderen geografischen Märkten ausgeglichen werden könnte. Rückläufige Entwicklungen und eine schwächere Konjunktur durch die weltweite Finanzkrise in Deutschland können sich unmittelbar nachteilig auf die Konsumneigung der Privatkunden und die Investitionsbereitschaft der Geschäftskunden und damit nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Versatel AG auswirken. Fraglich ist weiterhin der Einfluss der Finanzkrise auf den Geschäftskundenmarkt, dessen Teilnehmer Investitionen in Telekommunikationsleistungen zeitlich verschieben könnten. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass es bei sich abschwächender Konjunktur in höherem Maß zu Forderungsausfällen kommt. Ein schwaches Wirtschaftswachstum und eine negative konjunkturelle Entwicklung könnten daher die Wachstumsziele der Versatel AG gefährden und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

## **5.2 Risiken**

### ***Konjunktur und Branche***

Die Nutzung von Internet-, Datenübertragungs-, Telekommunikations- und anderen Breitbanddienstleistungen hat in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Marktprognosen gehen davon aus, dass auch in Zukunft mit einem weiteren, aber im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamten Nachfrageanstieg im Breitbandbereich zu rechnen ist. Versatel hat in den vergangenen Jahren an diesem Wachstum partizipiert. Versatel hat aufgrund dieser Entwicklung den Fokus auf den Erhalt der bestehenden Kundenbasis gelegt, da dies in Zeiten geringeren Wachstums signifikant an Bedeutung gewinnt, um die gesetzten Umsatz- und Ergebnisziele zu erreichen. Dies könnte sich, insbesondere aufgrund der hohen Fixkosten im Zusammenhang mit dem Netz, nachteilig auf den Konzernumsatz und die Ertragskraft der Versatel AG auswirken.

### ***Wettbewerb***

Versatel ist in ihren Geschäftsbereichen starkem Wettbewerb sowohl durch etablierte als auch durch neue, in den deutschen Markt drängende Wettbewerber ausgesetzt. Diese verfügen mitunter über erhebliche Größenvorteile und können somit Produkte und Dienstleistungen mit aggressiven Angeboten bis hin zur Grenzkostenunterdeckung anbieten. In diesem Zusammen-

hang haben die Kundengewinnungskosten eine Höhe erreicht, die bei der bestehenden Marktsituation die Neukundengewinnung teilweise unwirtschaftlich machen könnte.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich der Trend zur Konsolidierung und Konzentration auf wenige marktstarke Anbieter auch auf Seite der Kabelnetzbetreiber zukünftig fortsetzen wird.

Die Preise für Dienstleistungen an Endkunden im Telekommunikationsmarkt in Deutschland, insbesondere im Bereich Breitbanddienstleistungen, sind im vergangenen Jahr deutlich gesunken. Zunehmender Wettbewerbsdruck in diesem Markt kann dazu führen, dass die Preise für Telekommunikations- und Breitbanddienstleistungen weiter deutlich zurückgehen und Versatel einen dadurch bedingten Rückgang des durchschnittlichen Umsatzes pro Kunde (ARPU) nicht durch den Verkauf höherpreisiger Produkte oder durch die Gewinnung von mehr Kunden ausgleichen könnte. Sollte es Versatel nicht gelingen, über eine Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsangebots neue Kunden zu gewinnen und vor allem bestehende Kunden zu halten, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Versatel AG auswirken.

Der intensive Wettbewerb in den Geschäftsbereichen der Versatel AG wird durch den Eintritt neuer Wettbewerber mit teilweise alternativen Zugangstechnologien wie Kabel- und Mobilfunknetzbetreibern weiter verschärft. So bieten Kabelnetzbetreiber in vielen Regionen ihre hochbitratigen Produkte zu teilweise günstigeren Preisen als Versatel und andere Netzbetreiber an.

Auch vertreiben Mobilfunknetzbetreiber verstärkt DSL-Produkte ihrer Mutter- bzw. Tochtergesellschaften auf Resale-Basis und versuchen parallel ihren Kunden mobile Breitbanddienste anzubieten.

### ***Produkte, Innovationen, Dienste***

Der Erfolg von Versatel hängt davon ab, dass weiterhin neue, innovative Produktpakete entwickelt und rechtzeitig erfolgreich im Markt eingeführt werden. Zudem muss Versatel in der Lage sein, veränderte Kundenwünsche und -anforderungen rechtzeitig zu erkennen, um entsprechend mit Anpassungen seiner Produktpalette reagieren zu können.

Zudem wird der Fokus konsequent auf die Segmente Wholesale und Geschäftskunden gelegt, um hier neue Geschäftsfelder und Umsatzpotentiale zu generieren.

Durch den parallelen Aufbau neuer und etablierter Technologien bzw. Produkte können sich diese nicht nur komplementär zueinander verhalten, sondern auch einander teilweise substituieren. Das kann sowohl im Sprach- und Datenverkehr zu geringeren Preisen und Umsätzen führen als auch im Netzausbau erhebliche zukünftige Investitionen hervorrufen. Dies bezieht sich auf den geplanten und bisher erfolgten NGN-Ausbau sowie auf die Vermarktung breitbandiger Dienste über die oben erwähnten Infrastrukturen. Versatel hat sich bei der Entwicklung ihres Produkt- und Dienstleistungsangebots insbesondere auf neue Technologien wie z. B. Extended bandwidth Asymmetric Digital Subscriber Line 2 (ADSL2+) konzentriert. Es besteht keine Gewähr dafür, dass sich diese Technologien in der von Versatel erwarteten Weise entwickeln werden, was nachteilige Folgen für die Geschäftsentwicklung der Versatel AG haben könnte.

### **Regulierung**

Der deutsche Telekommunikationsmarkt unterliegt einer sektorspezifischen Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Diese Regulierung berührt auch die Interessen des Versatel-Konzerns, der für seine Geschäftstätigkeit teilweise auf Vorleistungen der DTAG angewiesen ist. Von Bedeutung sind dabei insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Zugangs- und Entgeltregulierung. Die hierfür maßgeblichen Bedingungen können sich zum einen auf deutscher Ebene zum Nachteil des Versatel-Konzerns ändern, werden aber auch durch europäische Vorgaben beeinflusst.

Änderungen dieser der DTAG auferlegten Zugangs- und Entgeltmaßnahmen infolge veränderter regulatorischer Vorgaben sowie – gegebenenfalls auch rückwirkende – Entscheidungen der Bundesnetzagentur oder anderer Behörden bzw. Gerichte könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versatel-Konzerns daher beeinträchtigen.

So stellt sich der derzeitige von europäischer Ebene vorgegebene Deregulierungstrend, dem sich auch die BNetzA anschließt, als ein Risiko für den Versatel-Konzern dar. Ein möglicher Wegfall der Regulierung von Transitleistungen im Bereich Interconnection könnte Margen im Wholesale-Geschäft beeinflussen. Zudem könnte auch die Einführung einer regionalisierten Regulierung zu einem verschärften Wettbewerb in Ballungszentren führen.

Auch besteht derzeit kein rechtlicher Anspruch des Versatel-Konzerns oder seiner Wettbewerber, Zugang zum VDSL-Netz der DTAG zu erhalten und damit den eigenen Endkunden ein eigenes VDSL-Produkt anzubieten. Sollte der Zugang zum VDSL-Netz der DTAG anderen Anbietern regulatorisch verweigert werden, würde dies der DTAG faktisch ein neues Monopolrecht einräumen und für den Versatel-Konzern einen möglicherweise nicht aufholbaren Wettbewerbsnachteil bedeuten. Im Rahmen der Open-Access-Diskussion wird zur Erreichung der Ziele der Breitbandstrategie der Bundesregierung über eine Öffnung auch der Wettbewerbernetze nachgedacht.

Zudem ist das Netz des Versatel-Konzerns an Knotenpunkte (Hauptverteiler) der DTAG angebunden, in denen Versatel aktive Netztechnik eingebaut hat, um so Verbindungen zu seinen Kunden über die dort verbundenen TAL herzustellen. Für das neue VDSL-Netz der DTAG werden solche Hauptverteiler nicht bzw. sehr eingeschränkt benötigt. Sollte die DTAG daher ihre vom Versatel-Konzern mitgenutzten Hauptverteiler zukünftig ganz oder teilweise schließen und die Bundesnetzagentur dem zustimmen, wäre der Versatel-Konzern gezwungen, eine alternative Zugangsmöglichkeit zu nutzen. Diese Unsicherheiten in der zukünftigen Netzplanung könnten zu einer Entwertung des bestehenden Netzes und damit zu außerplanmäßigen Abschreibungen sowie einem Investitionsmehraufwand führen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versatel-Konzerns auswirken.

Ferner kann die Verschärfung von bestehenden Gesetzen und regulatorischen Verpflichtungen, denen der Versatel-Konzern bei Ausübung seiner Geschäftstätigkeit unterliegt, zu wesentlichen zusätzlichen technischen und wirtschaftlichen Belastungen für den Konzern führen. Die Einführung und Ausweitung von Kundenschutzregelungen, wurde mit entsprechenden Maßnahmen im Kundengewinnungsprozess begegnet.

Die Pflichten zur Bereitstellung von Schnittstellen für Sicherheitsbehörden, für Datenschutzvorgaben und die Verpflichtung zur Vorratsspeicherung von Kommunikationsdaten, insbesondere die Verschärfung datenschutzrechtlicher Auflagen zur Vorratsdatenspeicherung zum 1. Januar 2009 sowie die Verschärfung verbraucherschützender Vorschriften im TKGÄndG zum ersten Quartal 2009 können mit erheblichen Investitionen und Kosten für den Versatel-Konzern verbunden sein, wobei hier einige dieser Vorschriften bereits in 2009 durch Versatel umgesetzt wurden.

Des Weiteren besteht die Gefahr der Nichterreichbarkeit/Abschaltung/Anbindung von Neu- und Bestandskunden sowie die Möglichkeit der Festsetzung von Bußgeldern aufgrund von Falschteilung geographischer Rufnummern und Entziehung genutzter Portierungskennungen.

### ***IT/TK-Infrastrukturen***

Der Erfolg von Versatel hängt entscheidend von der dauerhaften und ununterbrochenen Funktionalität des eigenen Netzes, der IT-Systeme und der von Dritten zur Verfügung gestellten Infrastruktur ab. Das von Versatel genutzte Netz und die Computer- und Steuerungssysteme können aufgrund unterschiedlichster Ursachen Schaden nehmen. Darunter fallen Telekommunikationsfehler, Softwarefehler, Feuer, Beschädigungen durch Dritte oder Naturkatastrophen. Auch eine Beschädigung der Server, trotz vorhandener Sicherungssysteme, durch physische oder elektronische Einbrüche, Computerviren oder ähnliche Störungen kann nicht ausgeschlossen werden.

Ein möglicher und zudem kurzfristiger Wegfall von angemieteten Infrastrukturen (Leerrohre, Kabel, LWL-Fasern, Technikstandorte) kann zum einen durch die Schaffung erforderlicher Alternativen hohe, nicht geplante Investitionen nach sich ziehen. Zum anderen könnten fallabhängig auch Umsatzeinbußen und Pönale zum Tragen kommen.

Speziell bei den im zweiten und vierten Quartal 2008 abgeschlossenen IRU-Verträgen (finance lease contract) besteht ein Risiko, da Versatel als Leasinggeber nicht im vollen Umfang wirtschaftlicher Eigentümer der Leitungen ist. Sollten die Leitungen nicht über die ganze Mietzeit angemietet werden können, kann Versatel den Vertrag nicht einhalten. Auch ist damit nicht gesichert, zu welchem Mietzins Versatel die Leitungen über die Vertragslaufzeit anmieten kann.

Im Zusammenhang mit langfristig vermieteter Infrastruktur wurden zukünftige Zahlungen bereits im Geschäftsjahr ertragswirksam vereinnahmt, da bei Vertragsabschluss von einer hohen Wahrscheinlichkeit der Ausübung einer Mietverlängerungsoption zum 31. Dezember 2010 ausgegangen wurde. Sollte die Mietverlängerungsoption wiedererwartend nicht ausgeübt werden, müssen die bereits vereinnahmten Gewinne wertberichtigt werden. Dieses Risiko ist gestiegen, da der Leasingnehmer von Telefonica in 2009 übernommen wurde und nun über deutlich mehr Netzressourcen verfügt und damit die von Versatel gemieteten Leitungen redundant werden könnten.

Diesen Risiken begegnet die Versatel AG mit einer Vielzahl von Maßnahmen. Dazu gehören z. B. das Nachverhandeln bestehender Infrastrukturverträge, die Dopplung von Systemen, Schutzsystemen wie Firewalls und Virenskans, regelmäßige technische Netzprüfungen, Gebäudesicherung und organisatorische Vorsorgemaßnahmen. Bei Störungen werden durch Frühwarnsysteme automatisierte und manuelle Gegenmaßnahmen eingeleitet. Darüber hinaus kommen organisatorische sowie technische Notfallmaßnahmen zur Schadensminimierung zum Einsatz.

Im Bereich der bundesweiten Netzinfrastruktur ist für eine Vielzahl von Infrastrukturmietverträgen dieselbe Gesellschaft, ein Gemeinschaftsunternehmen deutscher Versorgungsunternehmen, Vertragspartnerin der Versatel AG, so dass trotz unterschiedlicher Laufzeiten dieser Verträge ein Abhängigkeitsverhältnis besteht.

### **Lieferanten**

Als Dienstleister, Betreiber und Anbieter von IT/TK-Produkten arbeitet Versatel mit sehr unterschiedlichen Lieferanten für technische Komponenten zusammen. Potenzielle Risiken wie z. B. Lieferantenausfall, Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern oder Durchsetzung von Gewährleistungsansprüchen begegnet Versatel mit einer Vielzahl von organisatorischen, vertraglichen und einkaufsstrategischen Vorsorgemaßnahmen.

### **Operative Risiken, Prozesse**

Versatel ist beim Absatz von Produkten und Dienstleistungen an Privatkunden und kleinere Geschäftskunden maßgeblich auf den Vertrieb durch konzernfremde Dritte (z. B. Kooperationspartner, Betreiber von Versatel Shops) angewiesen, die ihre Produkte auf vertraglicher Basis vermarkten und verkaufen. Zudem wird ein spürbarer Teil des Umsatzes im Privatkundenbereich mit einem Kooperationspartner erzielt, welcher als Reseller Produkte und Dienstleistungen von Versatel an seine Kunden weiterverkauft. Eine Änderung oder Kündigung einer oder mehrerer der zugrundeliegenden Verträge oder Fehler und Versäumnisse im Vertrieb durch die dritten Parteien könnten die Geschäftstätigkeit der Versatel AG beeinträchtigen und zu einem Verlust von Kunden und Reputation führen.

Zudem kann Versatel nicht ausschließen, dass im Vertrieb eingesetzte Dritte im Falle der Beendigung der bestehenden Vertragsbeziehungen Zahlungsforderungen erheben, wenn Versatel mit den durch diese Personen geworbenen Kunden auch nach Beendigung der Vertragsbeziehung Geschäfte macht.

Darüber hinaus könnte die unfreiwillige Abwanderung von Kunden vor Ende der Vertragslaufzeit und damit vor Amortisation der für die Kundengewinnung getätigten Aufwendungen sich negativ auf die Rentabilität der Versatel AG auswirken. Kundenverluste könnten zu Umsatzeinbußen und zu erhöhten Kosten für die Rückgewinnung von Kunden führen. Dies gilt besonders für das Risiko des Verlusts von Großkunden in den Geschäftsbereichen Wholesale und Geschäftskunden. Der Verlust eines oder mehrerer Großkunden könnte zu signifikanten Umsatz- und Ergebniseinbußen bei Versatel führen. Dies gilt insbesondere für die bisherigen Geschäfte mit Hansenet, die durch die Telefonica in 2009 übernommen wurden.

Durch die oben genannte Kooperation mit konzernfremden Dritten werden insbesondere bei den Callcentern vertrauliche Kundendaten herausgegeben. Organisatorisch und vertraglich sind alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, diese Daten vertraulich und den datenschutzrechtlichen Bestimmungen gemäß zu behandeln. Dennoch besteht hier ein nicht zu verhinderndes Restrisiko, das diese Daten missbräuchlich verwendet werden.

## **Finanzrisiken**

### *Fremdwährungsrisiko*

Versatel übt ihre Geschäftstätigkeit nahezu ausschließlich im Inland aus und fakturiert in inländischer Währung. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung, so dass kein nennenswertes Fremdwährungsrisiko besteht.

### *Kreditrisiko*

Versatel musste in der Vergangenheit Forderungsausfälle von untergeordneter Bedeutung hinnehmen. Die aufgrund der globalen Finanzkrise abgeschwächte Konjunktur könnte zukünftig weitere Forderungsausfälle, gegebenenfalls in höherem Maße, bedingen.

### *Ausfallrisiko*

Versatel verfolgt eine konservative Finanzpolitik. Die Cashpositionen wurden aus Gründen der Risikodiversifizierung auf verschiedene Finanzinstitute mit einem Kredit-Rating von besser A-verteilt und in konservativen Termingeldern angelegt. Das Ausfallrisiko wurde bedingt durch die oben genannte Diversifikation minimiert.

### *Liquiditäts-/Refinanzierungsrisiko*

Zur Überwachung und Steuerung der Liquidität werden konzernweit umfangreiche Finanzplanungsinstrumente eingesetzt. Zur Optimierung des gesamten Liquiditäts- und Zinsmanagements wurde zusammen mit der WestLB eine Cashpooling-Strategie entwickelt. Über ein Masterkonto werden täglich aktuelle Valutensalden gemeldet und anhand der vorgegebenen Disposition entsprechende Zahlungsaufträge generiert. Die kurzfristige Liquiditätsplanung und -steuerung erfolgt auf Wochenbasis jeweils für die nächsten 16 Wochen im Voraus. Diese Planung wird laufend auf der Grundlage von Ist-Daten aktualisiert. Versatel verfügt über eine vorrangig besicherte revolvingende Kreditlinie, welche ihr für allgemeine, geschäftliche Zwecke zur Verfügung steht. Die revolvingende Kreditlinie von insgesamt 75 Mio. Euro hat eine Laufzeit bis 2012. Sie wird in den ersten zwölf Monaten mit einem Zinssatz entsprechend Euribor plus 200 Basispunkte verzinst. Danach wird sich der Zinssatz in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter

Verhältnisse von konsolidierten Bruttoverbindlichkeiten zu EBITDA um maximal bis zu 50 Basispunkte verringern. Bei Verletzungen der Covenants aus dem revolving Kredit des Bondvertrages sowie der Finanzierungen diverser Tochtergesellschaften entstehen so genannte "Default-Risiken". Es bestünde durch entsprechende Vereinbarungen die Möglichkeit, dass Verletzungen geheilt werden. Diese Vereinbarungen könnten z. B. durch Erhöhung des Zinssatzes verhandelt werden. Dies gilt nicht z. B. für materielle Defaults wie die Nichteinhaltung der vorgegebenen Verhältnisse zwischen EBITDA und der Bruttofinanzverbindlichkeiten. Die revolving Kreditlinie ist zum 31. Dezember 2009 mit 12,5 Mio. Euro für Avalkredite in Anspruch genommen worden.

Im Hinblick auf zukünftige Kapitalaufnahmen ist darauf hinzuweisen, dass die Aufnahme von Fremdkapital wie auch Eigenkapital aufgrund der Finanzkrise insbesondere erschwert ist.

### *Zinsänderungsrisiko*

Die Versatel AG unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit der am 21. Juni 2007 begebenen Anleihe (Senior Secured Floating Rate Note). Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 15. Juni 2014 und wird mit 275 Basispunkten über dem 3-Monats-Euribor verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde ein Swap-Geschäft abgeschlossen. Die Versatel AG hat dabei 425 Mio. Euro des Zinsänderungsrisikos abgesichert. Durch diesen Swap wandelt die Versatel AG den variablen Zinssatz der Senior Secured Floating Rate Note in einen festgeschriebenen gestaffelten Zinssatz um. Die Zinsbelastung des Swaps gerechnet auf den Nominalbetrag von 425 Mio. Euro beträgt bis einschließlich 14. Juni 2009 4,00 Prozent und bis zum 14. Juni 2012 5,27 Prozent.

### **Steuerrisiken**

Es bestehen derzeit folgende steuerliche Risiken:

- Außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen von Tochtergesellschaften an anderen Kapitalgesellschaften,
- Noch nicht bestandskräftige Steuerfestsetzungen,
- Entfall von Verlustvorträgen aufgrund von Umstrukturierungen.

Sachverhalte, die zu einem steuerlichen Risiko im Rahmen einer Umstrukturierung führen dürften, werden geprüft und regelmäßig überwacht.

**Personal**

Der Erfolg der Versatel AG beruht maßgeblich auf der Leistung der seit Jahren im Unternehmen tätigen Vorstandsmitglieder sowie weiterer qualifizierter Führungskräfte und Mitarbeiter. Es ist nicht gewährleistet, dass es Versatel gelingen wird, diese Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten bzw. neue Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation in ausreichendem Maße einzustellen sowie fortzubilden. Der Verlust von Führungskräften oder anderen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte die Marktstellung und die weitere Entwicklung der Versatel AG beeinträchtigen. Dieses Risiko wird durch Personalentwicklungsprogramme, Mitarbeiterbindungsprogramme und Fortbildungsmaßnahmen minimiert.

Dem in 2009 gestiegenen Risiko einer Pandemie und den damit möglicherweise verbundenen Störungen der Geschäftsprozesse durch krankheitsbedingtem Ausfall von Mitarbeitern wird durch umfangreiche Vorsorge- und Notfallmaßnahmen begegnet.

**Rechtsstreitigkeiten**

Der Versatel Konzern ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Partei einer Reihe von gerichtlichen und behördlichen Verfahren, deren Ausgang sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur bedingt abschätzen lässt. Von besonderer Bedeutung ist das nachfolgend aufgeführte Verfahren:

Eine Tochtergesellschaft eines großen Energieversorgungsunternehmens hat gegen die Versatel West GmbH Klage u. a. auf anteilige Freistellung von Kompensationszahlungen an Grundstückseigentümer erhoben. Die Grundstückseigentümer verlangen von dieser Gesellschaft in Bezug auf Leitungen dieser Gesellschaft, die über die in ihrem Eigentum stehenden Grundstücke verlaufen, Kompensation wegen einer Erweiterung der Nutzung dieser Leitungen auf Telekommunikationsdienste. Die Versatel West GmbH hat einen Teil der streitgegenständlichen Leitungen von dieser Gesellschaft angemietet. Einige Grundstückseigentümer haben außerdem außergerichtlich unmittelbar Ansprüche gegen die Versatel West geltend gemacht. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ähnliche Ansprüche künftig auch gegenüber anderen Infrastrukturanbietern geltend gemacht werden und diese in der Folge von Versatel die Freistellung von diesen Ansprüchen fordern.

### **5.3 Chancen**

Zusätzlich zu den strategischen Chancen werden auch die operativen Chancen durch die Bereiche regelmäßig im Rahmen der Risikoberichterstattung erfasst und im Forecast-Prozess sowie bei der Ermittlung des Risikopotentials berücksichtigt

#### ***Konjunktur und Branche***

Als infrastrukturbasierter Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen besteht für Versatel die Möglichkeit, von einer positiven Branchen- und Wirtschaftsentwicklung zu profitieren. Eine besser als ursprünglich prognostizierte Branchen- und Wirtschaftsentwicklung kann die Nachfrage nach Telekommunikationsdienstleistungen unterstützen, was sich schließlich positiv auf den Konzernumsatz auswirken kann. Die Versatel AG beschäftigt sich daher intensiv mit der Marktanalyse von Trends und Entwicklungen des Telekommunikationssektors und des Gesamtmarkts.

#### ***Wettbewerb***

Der Telekommunikationsmarkt befindet sich in einer Phase der Konsolidierung. Versatel geht davon aus, dass sich der Trend zur Konsolidierung und Konzentration auf wenige marktstarke Anbieter, auch Kabelnetzbetreiber, zukünftig fortsetzen wird. Mit der Akquisition der Breisnet hat Versatel im Geschäftsjahr 2009 die eigene Konsolidierungsstrategie erfolgreich umgesetzt. Unter der Voraussetzung einer stabilen Vermögenslage und Finanzausstattung sieht Versatel auch in Zukunft Chancen, die Wettbewerbsposition durch Akquisitionen oder innovative Produkt- und Leistungsangebote zu festigen. Dies gilt insbesondere für eine verstärkte Vermarktung von Netzdienstleistungen z. B. für Mobilfunkunternehmen und andere Netzbetreiber die auf die deutlich erhöhten Daten- und Bandbreitenanforderungen seitens Ihrer Kunden reagieren müssen.

#### ***Regulierung***

Versatel ist für die Erbringung von Telekommunikationsleistungen vielfach auf Vorleistungen der DTAG angewiesen. Die Entgelte für diese Vorleistungen sind sektorspezifisch durch die Bundesnetzagentur reguliert. Es ist nicht auszuschließen, dass die Regulierungsbehörde in der Zukunft Senkungen der Entgelte beschließt. Für den Versatel-Konzern bestünde dann die

Chance auf eine Reduzierung der Kosten und somit eine positive Beeinflussung der Profitabilität.

### ***Finanzwirtschaftliche und steuerrechtliche Chancen***

Günstige Zins- und Steuerentwicklungen können sich positiv auf das Finanzergebnis des Versatel-Konzerns auswirken. Die Abteilung Tax & Treasury verfolgt daher nachhaltig die Entwicklungen auf den Finanzmärkten sowie steuerrechtliche Entscheidungen, um Chancen zu identifizieren.

## **7. Nachtragsbericht**

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 gab es bis zum Tag der Aufstellung des Lageberichtes keine nachträglichen Ereignisse, welche die zukünftige Entwicklung des Versatel Konzerns beeinflussen werden.

## **8. Prognosebericht**

### Gesamtwirtschaftliche Lage

Nach einer negativen Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr wird das Jahr 2010 von allen großen Instituten mit einem Aufschwung im Vergleich zum Jahr 2009 gesehen. Mit prognostizierten Wachstumsraten zwischen +0,3 Prozent (IWF) und +2,0 Prozent (DIHK) zum Vorjahr wird die gesamtwirtschaftliche Lage wieder stabiler werden.

Nachdem zwar die Exportweltmeisterschaft zum Ende des Jahres an China abgegeben werden musste, sehen Experten die Entwicklung der Warenausfuhren für das Jahr 2010 wieder positiv. Zwar muss weiterhin dem Erfolg der stützenden Maßnahmen in den abnehmenden Ländern vertraut werden, jedoch weisen die ersten Indikatoren auf eben solch eine Entwicklung hin.

Besonderes Augenmerk wird in den nächsten Monaten auf die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarkts gelegt werden, der das Krisenjahr 2009 relativ gut überstanden hat. Wie stark sich die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen mit leichter zeitlicher Verzögerung auf den Arbeitsmarkt auswirken werden ist offen.

### Entwicklung im Telekommunikationsmarkt

Unterschiedliche Marktstudien gehen davon aus, dass der Gesamtmarkt für Telekommunikationsleistungen im Jahr 2010 weiter schrumpfen wird, wenn auch in geringerem Maße als 2009. Grund für diese Einschätzung seien weiterhin die rückläufigen Endkundenpreise – insbesondere im Mobilfunkbereich – sowie fortschreitende Substitutionstendenzen. Prognosen sehen hier einen Rückgang zwischen zwei und drei Prozent im Vergleich zum Jahr 2009.

Zentrales Thema der nächsten Jahre innerhalb des deutschen Telekommunikationsmarktes wird der rasant steigende Bandbreitenbedarf sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzbereich sein. Im Rahmen dieses Anstiegs werden insbesondere Glasfaser-Infrastrukturen an Bedeutung gewinnen, die sowohl Datenverkehre der Mobilfunknetzbetreiber als auch der festnetzbaasierten Anbieter abführen werden. Diese Entwicklung wird darüber hinaus forciert werden durch ein erweitertes Angebot digitaler Angebote bzw. Pay-TV-Angebote, den weiteren Ausbau webbasierter TV-Angebote sowie die verstärkte Verbreitung mobiler Datendienste. Der Bandbreitenwettbewerb, d. h. das fortschreitende Angebot höherer Bandbreiten, wird als technologisches Fokusthema in den Vordergrund treten und sich sowohl im Mobilfunk- als auch insbesondere im Festnetzbereich wieder finden.

### Entwicklung im Breitbandmarkt

Der weitere Ausbau hochbitratiger Infrastrukturen wird nicht zuletzt durch den politischen Druck die Entwicklungen im deutschen Breitbandmarkt der nächsten Jahre beeinflussen. Das Angebot hoher Bandbreiten, realisiert über Glasfaserinfrastrukturen zu den Kabelverzweigern (FTTC/VDSL) oder zu den Gebäuden und Wohnungen (FTTB/FTTH) sowie über Kabelinfrastrukturen, werden im Fokus stehen und auch die Entwicklung entsprechender Anwendungen forcieren. Insbesondere im Kontext dieser Angebote wird Glasfaserinfrastruktur – vor allem im urbanen Umfeld – signifikant an Bedeutung gewinnen, da diese die Grundlage für den Ausbau aller beschriebenen Modelle darstellt. Die Versteigerung der LTE-Frequenzen am 12. April 2010 wird eine neue Ära der mobilen Datenübertragung einläuten. Aber auch im Rahmen breitbandiger Mobilfunkdienste wird die Glasfaser die Infrastruktur darstellen, welche die Engpässe in den bestehenden Netzen überwindet und die Abführung der gestiegenen Datenverkehre sicherstellen wird.

Neben diesen Marktentwicklungen stehen insbesondere technologische bzw. regulatorische Aspekte im Fokus der nächsten Zeit: Die Öffnung des VDSL-Netzes der DTAG bzw. der Zugang zu den Kabelverzweigern/Multifunktionsgehäusen der DTAG wurde von Seiten der Bundesnetzagentur verordnet, die beantragten Zugangsentgelte werden nun durch die Bundesnetzagentur geprüft. Deutlich wird hierbei, dass das eigenständige Angebot breitbandiger VDSL-Dienste über Infrastruktur alternativer Anbieter eine notwendige Entwicklung sein wird,

um echten Wettbewerb im Markt herzustellen. Wichtige Voraussetzung hierfür werden die Verfügbarkeit dichter Glasfaserinfrastruktur insbesondere in den Städten sowie die Bereitschaft der alternativen Anbieter sein.

In 2010 und auch den folgenden Jahre sind darüber hinaus fortschreitende Konsolidierungsaktivitäten innerhalb der Unternehmen des deutschen Breitbandmarktes zu erwarten. Neben dem DSL-Markt wird hier insbesondere der deutsche Kabelmarkt im Fokus der Aktivitäten stehen.

### Ausblick 2010 / 2011

Das Management der Versatel ist davon überzeugt, dass auch in den nächsten Jahren die eigene Netzinfrastruktur das zentrale Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb in Deutschland bleibt. Im Zuge dessen wird Versatel diejenigen Unternehmenssegmente stärken, die im Besonderen das Netz der Versatel nutzen – also das Geschäftskunden- und Wholesale-Segment. Die strategischen Rationale und Handlungsoptionen, die sich Versatel bieten, sind im Kapitel 1.2 (Strategie) dieses Lageberichtes beschrieben.

Im Privatkundensegment erwartet Versatel weiterhin einen hohen Wettbewerbsdruck im DSL-Bereich. Hier wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits die Strategie dahingehend angepasst, dass die Profitabilität bei der Kundengewinnung an oberster Stelle steht. Versatel verfügt über eine äußerst wertvolle Kundenbasis, die sich - nicht zuletzt aufgrund der hohen Qualität der Versatel-Netzinfrastruktur - durch lange Verweildauern und niedrige Kündigungszahlen auszeichnet. Versatel wird weiterhin daran arbeiten, den Wert dieser Kundenbasis zu erhalten. Insgesamt rechnet Versatel aufgrund der strategischen Ausrichtung mit einem weiteren Rückgang der Kundenbasis in den nächsten beiden Jahren. Sollte demzufolge das Wettbewerbsumfeld in einem ähnlichen Rahmen wie 2009 bleiben, geht Versatel in diesem Segment von einem Umsatzrückgang in 2010 und 2011 aus.

Im Geschäftskundensegment hat die Versatel im abgelaufenen Geschäftsjahr bewiesen, dass sie mit der Neuausrichtung dieses Segments den richtigen Weg eingeschlagen hat. Um zukünftige Wachstumschancen zu nutzen wird der Geschäftskundenvertrieb durch die Einführung innovativer Produktangebote weiter gestärkt. Versatel erwartet für das Geschäftskundensegment in den nächsten beiden Jahren eine weitere Umsatzsteigerung.

Der Wholesale-Bereich ist der Bereich, der von den Vorteilen und der Stärke des eigenen Netzes am meisten profitieren kann. Versatel hat die Möglichkeit auf der Basis des Netzes anderen Festnetz- wie auch Mobilfunkanbietern oder auch öffentlichen Institutionen bei der Realisierung von Glasfaserprojekten zu unterstützen. Auf dieser Grundlage bieten sich Versatel erhebliche Chancen. Gleichzeitig bleibt allerdings das Risiko, welches sich aus der Marktkonsolidierung ergibt. Wie im Risikobericht beschrieben besteht die Möglichkeit, dass Versatel durch den Zu-

sammenschluss von Telefonica und Hansenet insbesondere im Sprachterminierungsgeschäft Umsatz verliert. Sollte dies eintreffen, rechnet Versatel für das Jahr 2010 mit einem Rückgang von Umsatz und Ergebnis in diesem Segment. In 2011 erwartet Versatel bei Nutzung der Chancen, die sich im Markt bieten, eine Steigerung des Umsatzes.

Auf Basis der beschriebenen Erwartungen glaubt Versatel in 2010 – konsolidiert über alle Segmente – auf dem Ergebnismiveau des abgelaufenen Geschäftsjahres zu bleiben und in 2011 eine Steigerung des Ergebnisses zu erzielen.

Berlin, den 26. Februar 2010

Versatel AG

Der Vorstand

Alain D. Bandle

Dr. Hai Cheng

Dr. Max Padberg

Joachim Bellinghoven

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

Versatel AG, Berlin

**Bilanz zum 31. Dezember 2009****Aktiva**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	406.776,03	201.176,00
II. Sachanlagen		
1. Bauten auf fremden Grundstücken	291.052,59	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	461.119,88	950.722,72
	<b>752.172,47</b>	<b>950.722,72</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	103.828.539,93	103.828.539,93
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	858.607.541,15	834.930.598,30
	<b>962.436.081,08</b>	<b>938.759.138,23</b>
	<b>963.595.029,58</b>	<b>939.911.036,95</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.007,09	352.728,45
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.457.517,28	41.575.509,39
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.462.961,96	14.799.854,57
	<b>23.925.486,33</b>	<b>56.728.092,41</b>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	20.669.294,12	64.936.245,93
	<b>44.594.780,45</b>	<b>121.664.338,34</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>662.643,28</b>	<b>444.441,57</b>
	<b>1.008.852.453,31</b>	<b>1.062.019.816,86</b>

		<b>Passiva</b>	
		<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
		€	€
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		44.000.000,00	44.000.000,00
II. Kapitalrücklage		472.399.810,30	472.399.810,30
III. Bilanzverlust		355.033.273,07	301.967.364,39
		<b>161.366.537,23</b>	<b>214.432.445,91</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen		<b>14.006.391,73</b>	<b>10.748.529,90</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Anleihen		525.000.000,00	525.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		731.698,09	33.500.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.909.879,28	2.338.075,78
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		293.657.928,41	263.350.782,81
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 5.028.634,15; Vorjahr € 4.910.710,32)		11.947.013,71	12.407.125,32
		<b>833.246.519,49</b>	<b>836.595.983,91</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>233.004,86</b>	<b>242.857,14</b>
		<b>1.008.852.453,31</b>	<b>1.062.019.816,86</b>

Versatel AG, Berlin

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009**

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	16.224.379,81	16.862.638,38
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	21.282.046,36	18.735.193,87
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 0,00; Vorjahr 164,10)	1.755.142,06	1.512.655,33
	23.037.188,42	20.247.849,20
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	515.566,94	217.283,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.593.207,50	34.169.988,80
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 26.344.055,19; Vorjahr € 28.074.417,98)	28.497.857,54	36.729.208,21
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	2.900.000,00
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	5.379.842,33	41.557.630,05
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 3.557.608,22 Vorjahr € 1.325.546,69)	40.307.578,08	45.281.653,49
<b>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-53.111.145,92</b>	<b>-90.782.557,95</b>
10. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	46.363,98	0,00
11. Sonstige Steuern	1.126,74	96,82
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>	<b>53.065.908,68</b>	<b>90.782.654,77</b>
13. Verlustvortrag	301.967.364,39	211.184.709,62
<b>14. Bilanzverlust</b>	<b>355.033.273,07</b>	<b>301.967.364,39</b>

**Versatel AG, Berlin**

## **Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009**

### **I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung**

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 wurde auf Grundlage der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze unter ergänzender Berücksichtigung der Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

### **II. Erläuterungen zu den Posten von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung**

#### **1. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen nach der linearen Methode, soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt, bewertet.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalbetrag unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert bilanziert.

Allen am Bilanzstichtag bestehenden Risiken, soweit sie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses erkennbar waren, ist durch Bildung ausreichender Rückstellungen und Wert-

berichtigungen Rechnung getragen, soweit sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Ursprünglich auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens und Verbindlichkeiten wurden mit dem zum Buchungsstichtag geltenden Geld- bzw. Briefkurs in Euro umgerechnet.

## **2. Angaben zu Posten der Bilanz**

### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden Mietereinbauten mit einem Restbuchwert von EUR 0,3 Mio. (Vorjahr EUR 0,4 Mio.) aus dem Bilanzposten "Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung" umgliedert in den Bilanzposten "Bauten auf fremden Grundstücken".

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind sämtlich innerhalb eines Jahres fällig, mit Ausnahme von zwei unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen verzinslichen Forderungen in Höhe von EUR 5,7 Mio (Vorjahr EUR 12,1 Mio.), die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

### Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Cashpooling in Höhe von EUR 5,5 Mio. (Vorjahr EUR 27,5 Mio.), Forderungen aus Umsatzsteuer in Höhe von EUR 2,9 Mio. (Vorjahr EUR 3,8 Mio.), Forderungen aus Zinsen EUR 2,4 Mio. (Vorjahr EUR 1,8 Mio.) sowie Forderungen aus interner Leistungsverrechnung in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr EUR 8,5 Mio.).

### Eigenkapital

Das voll eingezahlte gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag, unverändert im Vergleich zum Vorjahr, 44.000.000 Euro, eingeteilt in Stück 44.000.000 auf den Namen lautende Stamm-

aktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. April 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 9. April 2012 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 15.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/2007). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Die Kapitalrücklage beläuft sich, unverändert im Vergleich zum Vorjahr, auf EUR 472,4 Mio.

Der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2009 in Höhe von EUR 355,1 Mio. (Vorjahr EUR 302,0 Mio.) ergibt sich aus dem Verlustvortrag zum 1. Januar 2009 in Höhe von EUR 302,0 Mio. (Vorjahr EUR 211,2 Mio.) zuzüglich des im laufenden Geschäftsjahr erzielten Jahresfehlbetrages in Höhe von EUR 53,1 Mio. (Vorjahr 90,8 Mio.).

#### Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Verpflichtungen aus offenen Bestellungen EUR 1,2 Mio. (Vorjahr EUR 0 Mio.) sowie aus noch nicht abgerechneten Dienstleistungstätigkeiten in Höhe von EUR 1,7 Mio. (Vorjahr EUR 2,1 Mio.). Rückstellungen für Personalaufwendungen wurden in Höhe von EUR 4,3 Mio. (Vorjahr EUR 4,3 Mio.) gebildet sowie EUR 1,6 Mio. für Verpflichtungen aus virtuellen Aktienoptionsprogrammen (Vorjahr EUR 0,9 Mio.). Zinsabgrenzungen wurden mit EUR 1,9 Mio. (Vorjahr EUR 2,0 Mio.) und Rückstellungen aus Prozessrisiken mit EUR 2,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,8 Mio.) berücksichtigt.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten (Vorjahr):

	Saldo	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anleihen	525.000 (525.000)	0 (0)	525.000 (0)	0 (525.000)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	732 (33.500)	144 (0)	588 (0)	0 (33.500)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.910 (2.338)	1.910 (2.338)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	293.658 (263.351)	231.193 (198.886)	62.465 (64.465)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	11.947 (12.407)	6.231 (12.407)	5.716 (0)	0 (0)
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>833.247</b> (836.596)	<b>239.478</b> (213.631)	<b>593.769</b> (64.465)	<b>0</b> (558.500)

Mit Datum vom 21. Juni 2007 hat die Versatel AG eine Anleihe (Senior Secured Floating Rate Note) mit einem Gesamtbetrag von EUR 525 Mio. an der Irish Stock Exchange begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis zum 15. Juni 2014 und wird mit 275 Basispunkten über dem 3-Monats-EURIBOR verzinst. Die Zinszahlungstermine sind der 15. März, 15. Juni, 15. September und der 15. Dezember eines jeden Jahres. Die Versatel AG hat dabei einen Teil des Zinsänderungsrisikos (bezogen auf EUR 425 Mio.) der im Juni begebenen variabel verzinslichen Senior Secured Floating Rate Note (EUR 525 Mio.) abgesichert. Durch diese Sicherung wandelt die Versatel AG den variablen Zinssatz der Senior Secured Floating Rate Note für einen Teilbetrag von EUR 425 Mio. für den Zeitraum bis zum 15. Juni 2012 in festgeschriebene Zinsen um.

Die revolvingende Kreditlinie von insgesamt EUR 75 Mio. besteht unverändert fort und hat eine Laufzeit von fünf Jahren ab dem Tag der ersten Auszahlung des Überbrückungsdarlehens. Sie wird in den ersten zwölf Monaten mit einem Zinssatz entsprechend 3-Monats-EURIBOR plus 200 Basispunkte verzinst. Danach wird sich der Zinssatz in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Verhältnisse von konsolidierten Nettogesamtverbindlichkeiten zu EBITDA um maximal bis zu 50 Basispunkte verringern. Von der revolvingenden Kreditlinie sind EUR 12,5 Mio. (Vor-

jahr EUR 16,5 Mio.) für einen Avalkreditrahmen geblockt. Zum 31. Dezember 2009 ist noch ein Gesamtbetrag von EUR 62,5 Mio. aus der revolvingen Kreditlinie frei verfügbar.

Im Zusammenhang mit der Ausgabe der Senior Secured Floating Rate Note wurden im Rahmen eines global assignment agreements sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen sowie die damit zusammenhängenden Rechte und Ansprüche (aus Lieferungen und Leistungen) der Versatel AG abgetreten. Diese Abtretungsvereinbarung umfasst auch alle gegenwärtigen und zukünftigen Forderungen, die aus dem Verkauf des gesamten Geschäftes der Versatel AG oder von Geschäftsbereichen entstehen.

Des Weiteren wurden im Rahmen eines share pledge agreement sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Anteile an der Versatel Holding GmbH abgetreten. Aufgrund eines Account pledge agreement sind Bankkonten der Versatel AG mit einem Gesamtbetrag von EUR 20,6 Mio. (Vorjahr EUR 32,9 Mio.) verpfändet.

Versatel nutzt Finanzderivate insbesondere zur Absicherung von Zinsrisiken. Durch einen Swap tauscht Versatel dabei für einen Betrag von EUR 425 Mio. die variable Zinsverpflichtung gegen eine feste Zinsverpflichtung. Dieser Swap hat eine Laufzeit bis zum Juni 2012. Der negative beizulegende Zeitwert dieses Derivats beträgt zum 31. Dezember 2009 EUR 35,0 Mio (Vorjahr EUR -30,6 Mio.). Der Swap ist zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und mit einem Buchwert von EUR 3,0 Mio. (Vorjahr EUR 4,1 Mio.) unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Darüber hinaus hat die Versatel AG mit Datum vom 1. Oktober 2008 mit der Merrill Lynch International Bank Limited einen Zins Swap abgeschlossen, durch welchen die Versatel AG einen variablen Zinssatz bezogen auf EUR 60 Mio. bis zum Jahr 2014 in einen festgeschriebenen Zinssatz umwandelt. Die Merrill Lynch International Bank Limited besitzt dabei ein quartalsweises Kündigungsrecht ohne Ausgleichszahlung. Der negative beizulegende Zeitwert des Zins Swaps zum 31. Dezember 2009 beträgt EUR 4,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,3 Mio.).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Cashpooling in Höhe von EUR 225,7 Mio. (Vorjahr EUR 140,2 Mio.), Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von EUR 62,5 Mio. (Vorjahr EUR 64,5 Mio.), Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen in Höhe von EUR 5,4 Mio. (Vorjahr EUR 40,9 Mio.).

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen gegenüber den folgenden Gesellschaften

Tropolys Netz GmbH	EUR 55,0 Mio.
Tropolys Service GmbH	EUR 25,0 Mio.
Versatel West GmbH	EUR 165,0 Mio.

### **3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**

#### Personalaufwand

Im Personalaufwand sind in Höhe von EUR 1,0 Mio. (Vorjahr EUR 0,6 Mio.) Aufwendungen für Verpflichtungen aus der Gewährung von virtuellen Aktienoptionen an den Vorstand und an leitende Mitarbeiter enthalten. In den Jahren 2007 bis 2011 können gegen ein Eigeninvestment in Form von Aktien der Versatel AG, die bis zur Ausübung bzw. Verfall gesperrt sind, virtuelle Optionen erworben werden. Diese Aktienoptionen sehen vor, unmittelbar bei Ausübung den realisierten Gewinn in bar auszubezahlen. Die Laufzeit einer Option beträgt ab ihrem Gewährungstag maximal fünf Jahre. Die bei Ausübung fälligen Beträge werden rätierlich über die Laufzeit der gewährten Optionen als Aufwand erfasst.

#### Ergebnisabführungsverträge

Es wurden Verluste von der Versatel Holding GmbH, Berlin, in Höhe von EUR 5,4 Mio. (Vorjahr EUR 38,7 Mio.) auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages, der mit Wirkung zum 1. Januar 2006 geschlossen wurde. Das positive Jahresergebnis der Versatel Service GmbH, Düsseldorf, in Höhe von EUR 0,4 Mio (Vorjahr Jahresfehlbetrag EUR 2,8 Mio.) wurde in analoger Anwendung des § 301 AktG mit deren Verlustvortrag verrechnet. Der Ergebnisabführungsvertrag mit der Versatel Service GmbH wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 geschlossen.

## **III. Ergänzende Angaben**

### **1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus einem Vertrag mit einem Mobilfunkunternehmen bestehen finanzielle Verpflichtungen von EUR 8,0 Mio. (Vorjahr EUR 15,4 Mio.).

## 2. Zusammensetzung der Organe

### Vorstand

Zum Bilanzstichtag gehörten folgende Herren dem Vorstand der Versatel AG an:

Alain D. Bandle, Düsseldorf	Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Hai Cheng, Bonn	Vorstand Geschäftskunden und Wholesale
Dr. Max Padberg, Düsseldorf	Vorstand Finanzen
Joachim Bellinghoven, Duisburg	Vorstand Technik, IT, Qualitäts-, Produkt- und Prozessmanagement

Mit Datum vom 13. Januar 2009 schied Herr Dr. Christian Schemann, verantwortlich für die Bereiche Marketing und Vertrieb, aus dem Vorstand der Versatel AG aus. Herr Dr. Hai Cheng verantwortet seitdem in seiner neuen Position als Vorstand für Geschäftskunden und Wholesale auch den Geschäftskundenvertrieb.

Mit Datum vom 20. April 2009 schied Herr Peer Knauer aus dem Vorstand der Versatel AG aus. Mit Wirkung zum 9. Mai 2009 hat Herr Alain D. Bandle den Vorsitz des Vorstands der Versatel AG übernommen.

Joachim Bellinghoven wurde mit Wirkung zum 1. August 2009 in den Vorstand der Versatel AG berufen. Er verantwortet die Bereiche Technik, IT, Qualitäts-, Produkt- und Prozessmanagement.

Durch einstimmigen Hauptversammlungsbeschluss vom 10. April 2007 wurde die Versatel AG für die Geschäftsjahre 2007 bis 2011 von der Rechtspflicht zu einer individualisierten Offenlegung der Vorstandsvergütungen befreit, so dass ein individualisierter Ausweis nicht erfolgt.

Die kurzfristig fälligen Leistungen an den Vorstand, bestehend aus festen und variablen Vergütungen sowie Sach- und sonstigen Einkünften, betragen für das Geschäftsjahr 2009 insgesamt EUR 5,3 Mio. (Vorjahr EUR 4,2 Mio.), davon entfallen EUR 2,6 Mio. auf ausgeschiedene Vorstandsmitglieder. Darüber hinaus erhielt der Vorstand Zusagen aus dem aktienbasierten Vergütungsprogramm aus der zweiten und dritten Tranche von insgesamt Stück 1.144.607 mit einem Zeitwert von EUR 1,0 Mio.

Ansprüche des Vorstandes auf Pensionszahlungen bestehen zum Stichtag nicht.

### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat der Versatel AG setzt sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

Roland Steindorf (Vorsitzender), Frankfurt am Main	Finanzberater
Dr. Georg F. Baur, Hamburg	Kaufmann
Wolfgang Clement, Bonn	Berater
Adrian Bult, Zürich	COO
Dr. Wolfgang Kühn, Düsseldorf	Rechtsanwalt
Uwe E. Flach, Frankfurt am Main	Berater

Mit Datum vom 11. Februar 2009 wurde vom Amtsgericht Berlin-Charlottenburg Herr Uwe E. Flach als sechstes Mitglied in den Aufsichtsrat der Versatel AG bestellt und durch die Hauptversammlung am 18. August 2009 in seinem Amt bestätigt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2008 wurde die Vergütung des Aufsichtsrates wie nachfolgend aufgeführt angepasst: Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine feste Grundvergütung von TEUR 50 p.a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält TEUR 80 p.a. Umfasst ein Geschäftsjahr nicht ein volles Kalenderjahr, ist die feste Grundvergütung zeitanteilig zu zahlen, wobei eine Auf- und Abrundung auf volle Monate erfolgt. Entsprechendes gilt, wenn die Amtszeit im Aufsichtsrat nicht ein volles Kalenderjahr umfasst.

Mit selbigem Beschluss wurde die von der Hauptversammlung mit Datum vom 24. April 2007 beschlossene erfolgsabhängig Vergütung des Aufsichtsrates aufgehoben.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates (einschließlich Auslagen) für das Kalenderjahr 2009 beläuft sich auf TEUR 403.

Zusätzlich zur Tätigkeit bei der Versatel AG bestehen für nachfolgend aufgeführte Herren des Aufsichtsrates Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Herr Roland Steindorf	Vorsitzender des Beirates der Media Broadcast GmbH, Bonn.
Herr Dr. Georg F. Baur	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der J.F. Müller & Sohn AG, Hamburg,  Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Wilex AG, München,  Vorsitzender des Beirates LR Health & Beauty Systems Holding GmbH, Ahlen,  Mitglied des Aufsichtsrates der Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg.
Herr Adrian Bult	Mitglied im Verwaltungsrat der Swissgrid AG, Laufenburg/Schweiz,  Mitglied im Verwaltungsrat der Swissquote AG, Gland/Schweiz,  Mitglied im Verwaltungsrat der ADAG AG, Glarus/Schweiz.
Herr Wolfgang Clement	Mitglied des Aufsichtsrates der RWE Power AG, Essen,  Mitglied des Aufsichtsrates der Daldrup & Söhne AG, Ascheberg,  Mitglied des Aufsichtsrates der DIS AG, Düsseldorf,  Mitglied des Aufsichtsrates der Dussmann AG & Co. KGaA, Berlin,  Mitglied des Aufsichtsrates der Landau Media Monitoring AG & Co. KG, Berlin,  Mitglied des Kuratoriums der Hertie School of Governance, Bonn.

Herr Uwe Flach

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Nordenia International AG,  
Greven,

Vorsitzender des Aufsichtsrates der GEHAG GmbH, Berlin,

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Haus- und Heim-  
Wohnungsbau AG, Berlin,

Mitglied des Aufsichtsrates der Deutsche Wohnen AG, Frankfurt  
am Main,

Mitglied des Aufsichtsrates der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel  
(bis 24. September 2009).

### **3. Anteilsbesitz an der Versatel AG**

Die Versatel AG ist seit dem 27. April 2007 an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Die Vienna II S.a.r.l., 16, Grand Rue, L-1660 Luxemburg, hält 41,67 %, die United Internet AG, Montabaur, 25,21 % und die Cyrte Investments GP I B.V., Naarden/Niederlande, 25,04 % der Anteile an der Versatel AG.

Die verbleibenden Anteile befinden sich im Streubesitz.

### **4. Belegschaft**

Die Versatel AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 ohne Vorstandsmitglieder im Durchschnitt 196 Arbeitnehmer (Vorjahr 147 Arbeitnehmer). Es handelt sich ausschließlich um Angestellte.

## 5. Beteiligungen

Die Versatel AG hält zum 31. Dezember 2009 die folgenden Beteiligungen:

	Eigen- kapital	Anteil	Ergebnis (vor EAV)
	2009		2009
	TEUR	%	TEUR
<b>Unmittelbare Beteiligung</b>			
Versatel Holding GmbH, Berlin	151.637	100	-12.146
<b>Mittelbare Beteiligungen</b>			
Versatel Nord GmbH, Flensburg	-23.413	100	-1.448
Versatel Süd GmbH, Stuttgart	23.846	100	-748
Versatel Ost GmbH, Berlin	114.312	100	10.987
Versatel West GmbH, Essen	59.180	100	22.245
Versatel Service GmbH, Düsseldorf	104.386	100	386
TROPOLYS Netz GmbH, Essen	-32.462	100	4.082
TROPOLYS Service GmbH, Essen	-20.234	100	579
Versatel BreisNet GmbH (vormals BreisNet Telekommunikation- und Carrier-Dienste GmbH), Freiburg i.Br. <sup>1</sup>	-4.701	100	-579
Versatel Kabel GmbH, Düsseldorf	50	100	-149
Versatel Telekabel Halle GmbH, Frankfurt am Main <sup>2</sup>	2	100	-23
Versatel Telekabel GmbH, Düsseldorf	21.025	100	-993
AKF-Betreibungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	621	100	-307
Versatel Immobilien Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	-3.969	100	-21
KSP Kabel Service Prenzlau GmbH, Prenzlau	25	90	1
IKS-ImmoKabelService GmbH, Berlin	87	50	0
Versatel Media GmbH, Düsseldorf <sup>3</sup>	-1.720	49	-1.764
MediaHome Verwaltungs GmbH, Essen <sup>3</sup>	56	49	2
RuhrNet GmbH, Schwerte <sup>4</sup>	121	24	17

<sup>1</sup>	Die Gesellschaft wurde mit Kaufvertrag vom 30. März 2009 von der Versatel Süd GmbH erworben. Die Umfirmierung der Gesellschaft wurde von der Gesellschafterversammlung vom 24. Juli 2009 beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister der Amtsgerichts Freiburg i.Br. erfolgte am 27. August 2009.
<sup>2</sup>	Mit Kaufvertrag vom 4. Juni 2009 erwarb die Versatel Kabel GmbH die Vorratsgesellschaft Kronen tausend430 GmbH mit Sitz in Düsseldorf. Mit Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter Datum vom 10. Juni 2009 wurde die Gesellschaft in Versatel Telekabel Halle GmbH umfirmiert und der Sitz nach Frankfurt am Main verlegt.
<sup>3</sup>	Die MediaHome Verwaltungs GmbH trat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 9. Januar 2009 als persönlich haftende Gesellschafterin der MediaHome GmbH & Co. KG ohne Abfindung aus. Damit waren sämtliche Komplementär- und Kommanditanteile bei der Versatel Media GmbH vereint. In der Folge wuchsen die Vermögensgegenstände und Schulden der MediaHome GmbH & Co. KG auf die Versatel Media GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum selben Tage an.
<sup>4</sup>	Das Eigenkapital und das Jahresergebnis der RuhrNet GmbH wurden dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 entnommen.

## 6. Prüfungshonorare

Für die im Geschäftsjahr 2009 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungen	330	274
Steuerberatungsleistungen	5	54
Sonstige Leistungen, die für die Versatel AG erbracht worden sind	198	355
<b>Summe</b>	<b>533</b>	<b>683</b>

## **7. Konsolidierungskreis**

Die Gesellschaft erstellt einen befreienden IFRS-Konzernabschluss nach § 315a HGB für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen der Versatel Gruppe.

## **8. Entsprechenserklärung zur Beachtung des deutschen Corporate Governance Kodex**

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Versatel AG haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärungen zum Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erklärung ist der Öffentlichkeit im Internetportal der Versatel AG ([www.versatel.de](http://www.versatel.de)) zugänglich gemacht worden.

Berlin, den 26. Februar 2010

Versatel AG

Der Vorstand

---

Alain D. Bandle

---

Dr. Hai Cheng

---

Dr. Max Padberg

---

Joachim Bellinghoven

Versatel AG, Berlin

## Entwicklung des Anlagevermögens 2009

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	01.01.2009	Zugänge	Um- buchungen	31.12.2009
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software	272.812,00	410.334,03	0,00	683.146,03
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	20.450,18	440.025,41	460.475,59
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.669.200,58	91.832,51	-440.025,41	1.321.007,68
	1.669.200,58	112.282,69	0,00	1.781.483,27
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	103.828.539,93	0,00	0,00	103.828.539,93
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	837.830.598,30	23.676.942,85	0,00	861.507.541,15
	941.659.138,23	23.676.942,85	0,00	965.336.081,08
	<b>943.601.150,81</b>	<b>24.199.559,57</b>	<b>0,00</b>	<b>967.800.710,38</b>

Abschreibungen			Restbuchwerte		
01.01.2009	Zugänge	Um- buchungen	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
€	€		€	€	€
71.636,00	204.734,00	0,00	276.370,00	406.776,03	201.176,00
0,00	141.448,00	27.975,00	169.423,00	291.052,59	0,00
718.477,86	169.384,94	-27.975,00	859.887,80	461.119,88	950.722,72
718.477,86	310.832,94	0,00	1.029.310,80	752.172,47	950.722,72
0,00	0,00	0,00	0,00	103.828.539,93	103.828.539,93
2.900.000,00	0,00	0,00	2.900.000,00	858.607.541,15	834.930.598,30
2.900.000,00	0,00	0,00	2.900.000,00	962.436.081,08	938.759.138,23
<b>3.690.113,86</b>	<b>515.566,94</b>	<b>0,00</b>	<b>4.205.680,80</b>	<b>963.595.029,58</b>	<b>939.911.036,95</b>

## **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Versatel AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Berlin, den 26. Februar 2010

Versatel AG

Der Vorstand

Alain D. Bandle

Dr. Hai Cheng

Dr. Max Padberg

Joachim Bellinghoven

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Versatel AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 9. März 2010

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Lutz Granderath  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Anja Gaedike  
Wirtschaftsprüfer